

Am gestrigen Tage wurden der J. G. Cotta'schen Buchhandlung die letzten Nachträge des Fürsten Bismarck zu seinen den Titel „Gedanken und Erinnerungen“ führenden fogen. Memoiren übergeben. Das vom verstorbenen Fürsten eigenhändig durchgelesene Diktat ist von Professor Dr.

— (Vom Drenfus-Skandal.) Die Droits de l'homme schreiben, seitdem Picquart in die Zelle des Militärgefängnisses übergeführt worden sei.

in Camen, 1. Okt. Der Turnverein „Eintracht“ feierte am vergangenen Sonntag sein diesjähriges Herbstfranzögen, um den Abschied der Rekruten festlich zu begehen. Der 2. Präses ermahnte die Rekruten, daß sie stets treu zur Ehre und zu Eifer und Reich halten.

2. Wetsum. Am Tage der Reichstagswahl ging es hier ziemlich lebhaft zu, wobei der Ausfall der Wahl am Wirtlich den Stoff zu regster Unterhaltung und Auseinandersezungen aller Art darbot. In der Wirtschafft von Schimmelschulte hot das Wahlthema den Gegenstand lebhaftester Erörterung zwischen den Landwirten Kellerskamp und Schäfer, ohne aber irgendwie besondere Mäßiglichkeiten zwischen den beiden Landwirten zurückzulassen. In das Gespräch mischte sich der Arbeiter Fritz Hüfsmann, der von dem Wahlhandbiden eine andere Meinung hatte, als die beiden Landwirte, wurde aber von Kellerskamp in gebührender Weise zurückgewiesen. Als nun Schäfer und Kellerskamp gegen 11 Uhr abends die Wirtschafft verließen, folgte ihnen Hüfsmann. Letzterer hatte einen Stein ergriffen, mit welchem er den Kellerskamp, als dieser sich umdrehte, einen so heftigen Schlag vor den Kopf versetzte, daß er zu Boden stürzte und bewußtlos liegen blieb, die Verletzung war fast lebensgefährlich. Er war fast 3 Monate bettlägerig krank und hat die Folgen der Verletzung bis heute noch nicht überwunden. Hüfsmann hatte sich wegen dieses Vorfalles am Donnerstag vor der Dortmunder Strafkammer wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten, wobei er auf seiner Entschuldigung sinnlose Betrunkenheit vorbrachte. Dieser, Gümpel, kommt, wie schon oben

nicht vorbestraft ist, nicht vor hoher Strafe schüßen. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und Zahlung einer Buße von 250 Mk. an den Verletzten. Auch wurde die sofortige Verhaftung des Angeklagten verfügt.

*** Breiten. Der Turnverein „Deutsche Freie“** feierte am Sonntag den 25. September sein diesjähriges Fest. Die Vereinsmitglieder erhielten Preise: Fr. Leme 1. und H. Dillberg 2. Preis am Red.; R. Trippel 1. und H. Gagetorn 2. Preis am Barren; W. Sollinger 1. und Fr. Schulte 2. Preis im Stredenlaufen; Fr. Boof 1. und W. Bothe 2. Preis im Weitsprung; Fr. Potthoff 1. und W. Höner 2. Preis im Ringen; R. Potthoff 1. und Fr. Höner 2. Preis im Stammen. Punkt 8 Uhr begann die Preisverteilung. Hieran schloß sich der Festball, der in allen Teilen schön verlief. Auch Küche und Keller des Vereinswirts ließen nichts zu wünschen übrig. Wir wünschen dem jungen Verein für sein ferneres Blühen und Gedeihen ein kräftiges Gut Heil!

Dormund, 30. Sept. Das Bismarckdenkmal, von dem Kaufmann und Stadtorbitor J. E. Otto gestiftet, ist soweit fertig, daß dasselbe demnächst der Stadt übergeben werden kann. Das Denkmal soll seinen Platz finden auf dem Südwall vor dem städtischen Gymnasium.

Hörde. (Verschiedenes.) Dem Vernehmen nach hat der Aufsichtsrat des „Hörder Vereins“ beschlossen, die Aktien-Gesellschaft vorm. Carl von Born, Dormund, für den Hörder Verein zu erwerben, wofür nom. Mk. 1200 000 in Hörder Priorität-Aktien A. gefordert werden. — Die am 22. Okt. beim A. Schaaßhausen'schen Bankverein in Köln stattfindende General-Versammlung der Aktionäre des Hörder Vereins wird über Annahme dieses Kaufvortrages, sowie die Modalitäten für die Ausgabe der erforderlichen neuen Aktien Beschluß zu fassen haben. — Durch den Erwerb dieser Hofschen Anlage wird die Leistungsfähigkeit des des Hörder Vereins außerordentlich gesteigert und letzterer dann künftig in der Lage sein, das benötigte Kohleisen selbst herzustellen und allen an ihn herantretenden Anforderungen genügen können.

Der vor nicht ganz Jahresfrist nach Rußland emigrierte Heilige Horn ist dort auf gräßliche Art seinem Beruf zum Opfer gefallen. Derselbe wollte, in seiner Eigenschaft als Betriebsleiter, sich von der Reinigung der Gaskanäle der Schmelzöfen selbst überzeugen und stieg daher mit brennender Lampe in den Kanal. Kaum unten angelangt, erfolgte eine heftige Gasexplosion, wobei gen. Horn aus dem Kanal hinaus und zirka zwanzig Meter weit geschleudert wurde, wo er dann schrecklich zugerichtet und tot liegen blieb. Zu bedauern ist die Familie (Frau und Kinder) welche nun weit von der Heimat ihren Ernährer beweinen.

Schwerte, 30. Sept. Der Herr Bürgermeister tritt mit dem morgigen Tage in den Ruhestand. Zur kommissarischen Verwaltung der Bürgermeisterstelle ist der bisher in Piskallen (Ostpreußen) thätige Regierungsbeamte Herbold seitens der königl. Regierung zu Arnberg beordert worden.

Menden, 30. Sept. Ein äußerst raffinierter Einbruchsdiebstahl ist hier bei dem Uhrmacher Philipp Schröder verübt worden. Die Spitzbuben, ohne Zweifel sind es mehrere gewesen, haben die Fachwerkswand an der Zwischengasse durchbrochen, von wo aus sie ohne Störung in den Laden eintraten und denselben zum Teil ausräumen konnten. Es fielen denselben zahlreiche Gold- und Silbergegenstände in die Hände. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Bolmarstein, 30. Sept. Ueber ein Großfeuer, dem drei Wohnhäuser zum Opfer fielen, wird gemeldet: Gestern morgen gegen 4 Uhr brach in einem der Rüpingischen Wirtschaft benachbarten Hause auf bisher unauffällige Weise Feuer aus, das so rapid um sich griff, daß in kurzer Zeit drei Häuser in Flammen standen. Dem rasenden Elemente fielen große Vorräte an Getreide, Stroh und Heu zum Opfer. Verschiedene Wehren der Umgegend wurden telephonisch zu Hilfe gerufen, doch wurden die Löscharbeiten sehr behindert, weil es an Wasser fehlte. Zum Glück gelang es, nach mehrstündiger Arbeit das Feuer zu bewältigen.

Laasphe, 30. Sept. Erschossen hat sich in Berlin in einer Droste in der Nacht auf Dienstag der Regierungsdirektor a. D. Dietrichs. Die Gründe der That sind noch unbekannt. Der Selbstmörder soll kurz vorher einen Streit mit einer Dame der Halbwelt gehabt haben. In den Taschen des Verstorbenen fanden sich 78 Mark, ein Trauring und mehrere zum Absenden fertiggestellte Briefe.

Reddinghausen, 30. Sept. Ein schreckliches Grubenunglück hat sich auf dem etwa eine Viertelstunde von der Stadt entfernt liegenden Schacht III der Zeche „General Blumenthal“ am Mittwoch nachmittags gegen 2 Uhr bei Ausfahrt der Morgenschicht bezw. Einfahrt der Nachmittagschicht zugefallen, wobei eine große Anzahl Bergleute ihren Tod gefunden haben. Um die angegebenen Zeit fuhr nach der „M.-w. Ztg.“ ein Korb, auf dem sich 20 Bergleute befanden, mit voller Gewalt unter den Schachtturm, so daß die Verankerung zwischen Förderseil und Korb riß und dieser mit rasender Schnelligkeit wieder in den 420 m tiefen Schacht zurücksank und alle 20 Bergleute im 15 m tiefen, mit Wasser gefüllten Schachtturm begrub. Die Gewalt, mit welcher der Korb unter die Seilscheibe fuhr, muß eine große gewesen sein, denn das Förderseil schnellte mit solcher Kraft zurück, daß es das Dach des Maschinenhauses durchschlug. Die unten auf dem Förderkorbe befindlichen Bergleute wurden zweifellos einen schnellen Tod gehabt, sie mußten durch die Macht des Anpralles alle besinnungslos geworden sein. Dem einen der Verstorbenen wurde bei dem Anprall der Kopf buchstäblich vom Humpfe gerissen, einem anderen wurde das Bein fortgerissen, diese Körperteile fand man nach geschicktem Unglück auf dem Schenke. Die auf der sich abwärts bewegendem Schale befindlichen Bergleute waren zweifellos ebenfalls verloren gewesen, wenn der Anschläger nicht rechtzeitig den Hebel ausgezogen hätte und auf diese Weise den Korb vor dem Sturze in den Schacht bewahrte. Nichtsdestoweniger ließ der Korb hart auf, so daß alle mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davongetragen haben; wie es heißt, ist bei dem Aufstoßen des Korbes ein Bergmann aus demselben herausgeschleudert worden und in dem Schachtturm ertrunken. Dem Maschinisten, der die Fördermaschine zu bedienen

hat, mißt man die Schuld an dem entsetzlichen Vorkommnis bei. Die über Tage arbeitenden Bergleute nahmen dem Manne gegenüber eine drohende Haltung an und versuchten sich seiner zu bemächtigen. Der Maschinist flüchtete inzwischen durch ein Fenster und entkam, nachher wurde er allerdings durch Gendarmen wieder zur Zeche geholt. Zur Vergung der Toten wurden sofort Anstalten getroffen, jedoch war es eine schwierige Arbeit. Der Schacht, namentlich die Spurlatten waren stark beschädigt und mußten zunächst wieder in stand gesetzt werden, ehe ein neuer Korb eingebaut werden konnte.

Die Zahl der Toten beträgt 17, 3 Leute sind schwer, 1 mittelmäßig und 6 leicht verletzt. Der Korb mit den Verunglückten war der letzte der Menschenförderung. Die Kohlenförderung war wegen der Renanlage noch gering, daher war eine Ueberlastung vollständig ausgeschlossen. Schacht und Maschinen sind mit allen technischen Mitteln der Neuzeit ausgerüstet. Die Konzeption wurde erst erteilt, nachdem ein Vörmerscher Sicherheitsapparat eingebaut war, welcher vom Oberbergamt empfohlen war. Ob derselbe überhaupt oder zu spät gewirkt hat, ist noch nicht festzustellen gewesen. Angenommen wird, daß der Maschinistwärtner statt Kontreidampf zu geben, den Steuerhebel zum Vollampf umgelegt hat. Der Schacht ist absolut senkrecht gebaut, was daraus hervorgeht, daß der Korb ohne Beschädigung im Schacht bis in den Schumpf fiel. Der technische Direktor und der Betriebsführer hatten am selben Morgen noch die Betriebe und den Schacht von zwei verschiedenen Seiten aus eingehend befragt. Der von oben heruntergeführte Korb ist total zertrümmert. Es befinden sich noch 12 Mann in demselben, 5 Tote sind geborgen. Die auf dem Gegenkorbe befürworteten verletzten und unverletzten Personen konnten durch den 3000 Meter langen Verbindungsweg nach Schachtanlage I und II noch am selben Nachmittag zum Ausgange gelangen. Der Gegenkor, welcher unten etwas eingedrückt war, ist losgelöst und wurde zur Vergung der Toten des anderen Korbes benutzt. Der Maschinist Casing ist verhaftet. Am nächsten Sonntag wird voraussichtlich die Beerdigung der Opfer von Schacht III aus erfolgen, wo sämtliche Toten geborgen werden.

Studenbusch, 30. Sept. Eine Anzahl Genossen des Mitus, der vor kurzem den Vergmann Bedmann erschossen, hatten sich im Wäse verstreut und Bosen ausgestellt, um nun auch den Bruder des erschossenen Bedmann unschädlich zu machen. Jeder des Weges kommende wurde von dem ausgestellten Vorposten beobachtet, wenn es der Geste nicht war, durchgelassen. Schließlich glaubte man den Richtigen gefast zu haben. Wie die Wäse fielen die Wördbuben auf einen ruhig des Weges dahingehenden Mann von Wanne, in dem sie den gesuchten Bedmann vermuteten, und bearbeiteten ihn derartig, daß er schwer verletzt nach dem Krankenhaus Reddinghausen transportiert werden mußte. Drei der Begleiter konnten bereits in der Nacht noch verhaftet werden, während die anderen noch gesucht werden.

Winden, 30. Sept. Eine häßliche Mauer- geschichte, die den Vorzug besitzen soll, nicht erfunden zu sein, wird der „Halberst. Ztg.“ von einem Leser, der während der Kaffertage in Deynhaus war, erzählt. Unweit von Deynhaus liegt das Dorf Verglirchen; in dem weiten Thalgrunde zwischen den beiden Orten bewohnte das ganze 7. Armeekorps. Am Anfang des hochgelegenen Verglirchen liegt die Apotheke, die an der Thalseite eine Veranda hat, von der die ganze Gegend gut zu übersehen ist. Während des Kaisermanders klingelte es in der Nacht zwischen 3 und 4 Uhr in der Apotheke. Der Apotheker, aus dem besten Schläfe gewacht, steht auf, geht an die Haustür und fragt, was denn los sei. Eine Stimme antwortet von draußen: „Lassen Sie mich doch bitte mal auf Ihre Veranda gehen, das Armeekorps wird alarmiert, ich möchte mir die Alarmierung von dort aus gern ansehen.“ Der Apotheker ist über diese sonderbare Bitte ganz erstaunt: „Das wäre ja noch schöner, daß man einen aus dem Schläfe weckt, um das Schauspiel bequem genießen zu können; er solle sonstwo hingehen, übrigens sei die Nachtstunde nur im Interesse der Kranken u. s. w.“ Die liebe Gattin, die munter geworden war, mißte sich auch noch in den Wortwechsel ein und es fiel, was jeden, der die dem Westfalen angeborene gesunde Grobheit kennt, nicht wunder nehmen wird, man schreie kräftig Wölklein. Der Draußenstehende läßt aber alles ruhig über sich ergehen und widerholt nur seine Bitte. Schließlich ruft der Apotheker: „Na, wer sind Sie denn eigentlich, wie heißen Sie denn?“ — „Wilhelm“, lautete die prompte Antwort. „Da bin ich grade so geistig, wie vorher, Wilhelm heißen viele Leute, wie heißen Sie denn noch?“ — „von Hohenzollern“ antwortet die Stimme von draußen. Jetzt erst geht dem Apotheker ein Licht auf, er reißt die Thür auf und vor ihm steht der Kaiser, dem die ganze Szene augenscheinlich viel Spaß gemacht. Rächelnd wehrt dieser die Entschuldigungen des Apothekers, dem in Erinnerung an manches von ihm gebrauchte Wort nicht ganz wohl zu Mute war, ab und bittet, auf die Veranda geführt zu werden. Der Weg zu dieser ging unglücklichweise durch die Schlafstube, in der sich die Gattin, unkluglich der Wendung der Dinge, befand. In die Schlafstube laufen, seine Gattin beim Arme nehmen und in ein anstößendes Zimmer führen, war bei dem Apotheker eins. Als der Kaiser dann auf der Veranda angelangt war, ließ er Alarm blasen und beobachtete die Entwicklung des aus der vollen Ruhe gerissenen Armeekorps. Die Frau hatte unterdessen Kaffee gekocht und bot dem Kaiser eine Tasse an, die der Kaiser mit Wohlbehagen trank, er hat sich sogar noch eine zweite aus, da er noch nichts genossen habe. Als die Anstellung der Truppen beendet war, verabschiedete sich der Kaiser mit Dank für die genossene Gastfreundschaft von dem Ehepaar, das diesen unvorhersehen Kaiserbesuch wohl nicht vergessen wird.

Essen, 30. Sept. (Ausgedröhen.) Am Montag in aller Frühe sind die beiden Straßfangenden Arbeiter Friz Nieberlein und Julius Knoppa aus dem hiesigen Gefängnis ausgebrochen, deren man noch nicht habhaft werden konnte. Nieberlein hatte wegen Diebstahls noch 1 Jahr, Knoppa wegen Gelehrerei noch 2 Jahre Gefängnis zu verbüßen.

Barmen, 28. Sept. Drei Menschenleben haben heute durch Gasvergiftung geendet. Von dem entsetzlichen Unglück ist die Familie des Maurerhandlangers Theobald Thalig betroffen worden. Dieser wohnt in einem Hinterhause des Orgeldauers Richard Thach. Schon seit Freitag war

in dem ganzen Hause starker Gasgeruch bemerkbar. Von dem Vater des genannten Hinterhause führen nämlich nicht in Gebrauch befindliche Gasrohre in die Wohnung Thaligs, die sich in der ersten Etage befindet. Eines der Rohre war geplatzt. Thalig war am Samstag besunken nach Hause gekommen und hatte bis am Sonntag gegen 9 Uhr standhaft. Seit dieser Zeit hatte man bis heute Nachmittag nichts mehr von der Familie gehört. Nach der Schlußzeit betrat ein Mädchen einer in dem Hause wohnenden Familie die Thaligschen Zimmer. In den Ecken lagen 4 Kinder bewußlos zusammengekniet. In einem Bette lag der Mann, noch bei Bewußtsein machte er das Kind darauf aufmerksam, daß seine Frau tot sei. Diese lag in der That entsetzt auf dem zweiten Bette und ihre Hand hingetrennt ihr jüngstes 1 Jahr altes Mädchen, ebenfalls tot. In einem dritten Bette lag die Leiche eines 11jährigen Mädchens. Arzt und Polizei waren bald benachrichtigt und zur Stelle. Die noch Lebenden wurden in andere Räume gebracht, dort zum Bewußtsein zurückgerufen und dann ins städtische Krankenhaus gefahren. Bis auf ein Mädchen von 7 Jahren, welches wahrscheinlich ebenfalls sterben wird, hofft man die Kranken zu retten. Der Gasbahn soll am Samstag abgestellt worden sein. Man vermutet, daß Kinder ihn wieder geöffnet, und so das Unglück verschuldet haben.

— 28. Sept. Von der durch Gas vergifteten Familie des Maurers Dalich haben sich der Ehemann und drei Kinder jetzt soweit wieder erholt, daß Lebensgefahr bei ihnen ausgeschlossen ist. Bedenklich ist nur noch der Zustand eines 4 jährigen Mädchens. Die Ärzte hoffen aber, es ebenfalls am Leben erhalten zu können.

Elberfeld, 30. Sept. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich an der Bismardstraße. Beim Ausschachten gab es infolge der nassen Witterung der letzten Tage die Erdmassen nach und begruben den 28 Jahre alten Ferdinand Hey unter sich. Hey wurde schrecklich zugerichtet als Leiche hervorgezogen. Die Leiche wurde in das städtische Totenhaus geschafft.

— Aus unglücklicher Liebe unternahm hier ein junges Mädchen einen Selbstmordversuch. Man fand sie auf der Straße, als sie sich in heftigen Schmerzen am Boden wand. Da man glaubte, sie sei von Krämpfen befallen worden, schaffte man sie ins Krankenhaus; aus einem Zettel in ihrem Notizbüchlein ging indes hervor, daß sie Gift genommen hatte. Durch Eingeben von Gegenmitteln gelang es, die Lebensgefahr zu beseitigen.

Styrum, 30. Sept. (Brand.) Montagabend brannte das von mehreren Familien bewohnte Haus (früherer Gerstenbäcker Kotten) bis auf den Grund nieder. Die nebenanliegenden Häuser konnten durch das rasche und erfolgreiche Eingreifen der Wehr gerettet werden. Die Gefahr für die Häuser war groß.

Duisburg, 30. Sept. Wälg niedergebrannt ist das Fabrikgebäude der Westfälischen Mühlenwerke. Als Ursache des Feuers wurde Selbstentzündung eines Mahlganges ermittelt.

Nettewig, 30. Sept. Ein Akt der größten Rohheit hat sich in der Holzschleiferei der Firma Johann Wilhelm Scheidt zugegetragen, indem der Arbeiter F. seinem Arbeitskollegen B. mit einem Holzbeil die linke Hand vollständig spaltete und zwar in angetrunkenem Zustande ohne jegliche Veranlassung. Unirpänglich sollte der Schlag auf den Kopf des B. ausgeführt werden, nur dem schnellen Abparieren des Schläges mit der Hand ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet worden ist. Der Verletzte ist Vater von 5 unehelichen Kindern, wohngegend der Thäter ein noch in jugendlichem Alter (21 Jahre) stehender Burche ist. Letzterer befindet sich in Haft.

Adin, 30. Sept. Ein unbedachtetes Wort während einer Gerichtsverhandlung führte förtlich zur Verurteilung eines Zigarrenhändlers mit 50 Mark. Derselbe war mit mehreren Geschäftskollegen beschuldigt, am Sonntag während der nicht für den Verkauf freigegebenen Stunden Zigarren verkauft zu haben. Das Schöffengericht erkannte gegen die Beschuldigten auf Geldstrafen von 10 bis 20 Mark. Der Zigarrenhändler A. antwortete darauf dem Vorsitzenden, daß er gegen dieses Erkenntnis Berufung einlegen werde. Als der Vorsitzende ihm dies als ungebührlich verwies, sagte der Verurteilte: „Schön.“ Das Gericht erachtete diese Bemerkung als eine Ungebühr und erkannte auf eine Ordnungsstrafe von 50 Mk.

— 30. Sept. Ein böser Streich wurde am Sonntagabend einer Zahl Kölner Radfahrer gespielt, indem böse Duden auf der Straße von Wasserleitung her, die viel von Ausflüglern per Rad benutzt wird, eine Menge Schußnägeln austreuten, welche sich in die Luftreifen einbohrten und in den meisten Fällen eine weitere Benutzung des Rades unmöglich machten. Leider sollen aber eine ganze Anzahl Fahrer infolge der Beschädigung der Reifen zu Falle gekommen sein und ernste Verletzungen erlitten haben. Der schlechte Streich kann dem oder den Tätern, wenn sie ermittelt werden, doch immerhin recht teuer zu stehen kommen. Ein gleiches Vorkommnis hat vor etwa zwei Jahren einen Willenbesitzer in Gm, der durch das Ausstreuen von Nägeln und Ähnlichem die Radfahrer von einem an seinem Besitztum vorbeiführenden Weg wegzeln wollte, an Bußen und Strafen 10 000 Francs gekostet.

Gschweiler, 28. Sept. Vor 15 Jahren wurde zwischen Stöberg und Gschweiler der Briefträger Kanten-gießer, der Postanweisungen, Wertbriefe und einen Geldbetrag von mehreren hundert Mark mit sich führte, geraubt und ermordet. Die Leiche wurde erst einige Tage nach der That angedrückt in einem großen Strauch gefunden, der, wie sich herausstellte, mit Petroleum über-gossen und dann angezündet worden war. Als der Mord- that verdächtig wurde damals ein Scherenklefser in Haft genommen, später aber wieder entlassen. Jetzt, nach 15 Jahren, scheint Licht in die Affäre gekommen zu sein; zwei jenes Raubmordes verdächtige Männer sind nämlich gefänglich eingezogen worden. Die Verhaftung erfolgte schon in der vorigen Woche, doch wurde darüber Still-schweigen beobachtet.

Niederollendorf, 27. Sept. Als ein trauriges Zeichen der diesjährigen Trauben-Ernte wird mitgeteilt, daß gestern nachmittags in der Wirtschaft von Schäfer hier selbst ein Oberollendorfer Winger den Ertrag seiner drei Morgen großen Weinberge gegen fünf Mark verkauft hat. Derselbe Weinberge haben in den Weinjahren 1886, 1887 und 1888 über 100 Ohm Wein eingebracht. Der Verkäufer betonte, daß in diesem Jahre aus seinen Weinbergen nicht für einen Schoppen Wein zu erzielen sei.

Vermischtes.

— Große Einbruchsdiebstähle sind in der Mittwoch Nacht bei dem Staatsminister Grafen Fr. zu Eulenburg und im Kurhallenrestaurant in Berlin verübt worden. Eine Diebesbande, die schon vor acht Tagen dem Kurhallenrestaurant einen Besuch abstattet hat, aber mehr um die Gelegenheit abzuwarten, als um zu stehlen, hat in der vergangenen Nacht noch einmal das Wirtshaus und dann den Grafen Eulenburg heimgesucht. Die Grundstücke grenzen beide an den Park des Schlosses Bellevue. Die Spitzbuben sind nun bei einem Zigarrenladen über den eisernen Zaun in den Schloßpark eingestiegen, über einen andern Zaun hinweg und durch ein Dachfenster in das Kurhallenrestaurant eingedrungen und haben hier die Garderoben der Spezialitäten-käufer erbrochen und herab und aus den Vorrats-räumen des Wirtes Wein, Kognat, Zigarren u. a. erbeutet. Vom Schloßpark Bellevue aus sind sie dann beim Grafen Eulenburg eingedrungen. Der Graf hörte zwar im Laufe der Nacht ein auffälliges Geräusch, glaubte aber daß es von Mäusen herrühre. Die Einbrecher haben in der Wohnung des Staatsministers an Schmutz und Wertgegenständen etwa 25 000 Mk. gestohlen. Sie waren so dreist, selbst in das Schlafzimmer des Grafen einzudringen und ihm vom Nachttisch einen wertvollen Siegelring zu entwinden. Der Verbaht der sofort benachrichtigten Kriminalpolizei lenkte sich auf zwei Zuhälter, die sich in jener Gegend viel herumgetrieben haben, die Brüder Hugo und Max Pilze. Diese trafen nicht zu Hause, dagegen fand man in ihrer Wohnung Ringe, Uhren, Pfandscheine u. s. Es wurde bald festgestellt, daß die Sachen beim Grafen Eulenburg oder im Kurhallenrestaurant nicht gestohlen sind, zweifellos aber anderswo. Die beiden Brüder wurden im Laufe des Nachmittags bei der Geleichen des Grafen festgenommen. Sie verwirklichten sich in Wiberprüfungen. Unter den beim Grafen Eulenburg gestohlenen Gegenständen sind u. a. ein dreireihiges Perlenkettchen mit Diamanten in der Länge des Fingers mit Leder-Eint, Wert 16 000 Mk., ein goldenes Armband mit Saphiren, Namenszug A. W. oder A. V. und eine Krone in Diamanten (Geschenk der Kaiserin) und ein goldenes Armband, (fester goldener Reif) mit Namenszug A. W. (Geschenk des Prinzen Albrecht von Preußen).

— Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich Mittwoch vormittag in der Nähe von Gießen a. D. ereignet. Im Rastdorf Walde stieß ein Güterzug mit einem Arbeitszug zusammen. Der Güterzug sollte zum ersten Male ein neues zweites Gleis befahren, wurde jedoch von Gießen irrlich auf dem alten Gleis abgelassen. Eine Anzahl Wagen beider Züge wurde durch den Anprall aufeinander gestürzt. Bis jetzt wurde festgestellt, daß vier Personen getötet wurden; man vermutet, daß weitere fünf Personen, die vermisst werden, noch unter den Trümmern begraben sind. Der Lokomotivführer und die im ersten Wagen befindlich gewesenen Arbeiter des Arbeitszuges sind schwer, zwei andere Personen leicht verletzt. Die Strecke ist gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

— Ueber einen militärischen Exzeß wird aus Gletitz berichtet: Sonntag nacht zogen auf dem Hüttenkamp einige Soldaten unter dem Gejohle: „Wir sind Hierher, uns kann Niemand mehr was antun!“ vom Ober, und ließen mit ihren Pallassen auf die friedlich ihres Weges gehenden Zivilisten ein. Mehrere der letzteren wurden verwundet, darunter der Malermeister Nozfel so schwer, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

— Ein Mordversuch ist in der Donnerstags Nacht in Berlin verübt worden. Der 23 jährige Schankwirt Otto Sarraz hat versucht, seine 18 Jahre alte Gefährtin durch Hammerschläge auf den Kopf zu töten. Die schwer verwundete Frau lebt noch, der Thäter ist geflohen und noch nicht ermittelt.

— In Spandau wurde ein Holzschuppen in Brand gesteckt, in dem italienische Arbeiter übernachteten. Der Brandstifter ist in der Person eines 19 jährigen Bahnarbeiters verhaftet worden.

— In Hamburg wurden fünf anberaumte Volksversammlungen mit der Tagesordnung: „Der gehört ins Zuchthaus!“ polizeilich verboten.

— Eine sensationelle Verhaftung ereignet in Breslau großes Aufsehen. Der frühere Stadt-berordnete und Provinziallandtagsabgeordnete Emil Morgentern wurde festgenommen, weil er bringend verdächtig ist, der Zentralgenossenschaftskasse für Schlesien, deren Vorsteher er führte, 84 000 Mk. unterschlagen und den Defekt durch falsche Buchführung verdeckt zu haben. Morgentern hatte es verstanden, sich im Genossenschaftswesen wie im kommunalen Leben Breslaus eine einflussreiche Stellung zu sichern.

— In Sadoweden bei Tilsit wurde ein Gutsbesitzer und sein Dienstmädchen unter dem Verbaht eines vollendeten und zweier versuchten Gistmorde verhaftet.

— In Memel sind bei einem Sturme 29 Fischer umgekommen.

— Erdbeben. In Oberan bei Läden wollte ein 16 jähriger Müllehrer den Voten, den er mit dem Mittagessen kommen sah, erschrecken: er legte sich einen Strid um den Hals. Der Strid geriet aber in das Getriebe der Mühle und der Burche wurde erdrückt.

— In einer Münchener Brauerei ließ sich ein im Maschinenraum arbeitender Sattlergehilfe ein scharf geschliffenes Sattlermesser an einem Strid herunterreißen. Das Messer rutschte aus dem Hefte, an dem der Strid befestigt war, fiel dem Sattler in die linke Halsseite und durchschneidte ihm die Schlagader, so daß der Tod sofort eintrat.

— In Selb hat sich ein Baumeister, dem ein im Bau begriffener, für seine Porzellanfabrik bestimmter Brennofen eingeschätzt war, ertränkt.

— In die Luft geflogen ist am Donnerstags auf der bei Straberg am Harz gelegenen Silberhütte des Herrn Giesfeld die Dynamitfabrik,

wobei ein Mann zu Tode kam, während ein anderer schwer verwundet wurde.

— **In Altona** wurden drei Wagenpüher verhaftet, die seit längerer Zeit systematisch dort über nachende D-Züge ausplünderten. In der Wohnung der Verhafteten wurde eine Masse Handkoffer, Geldtaschen, Goldwaren usw. vorgefunden.

— **Erhängt** hat sich in Neuhausen ein 12-jähriger Knabe, angeblich aus Furcht vor einer Strafe, die ihm wegen „Schwängens“ des Religionsunterrichts angedroht war.

— **Wegen Ermordung seines Bruders** stand in Zweibrücken der 27-jährige Peter Sietzbrecher aus Ottenberg, ein wahres Schicksal in Menschenhand, vor den Schranken des pfälzischen Schwurgerichts. Seit längerer Zeit mit dem Geistesverstand vermindert, brachte er ihm fünf Stiche bei, deren einer das Herz verletzte und nach einer Stunde den Tod herbeiführte. Später trübte sich der Verstand des Thäters, brachte er ihm fünf Stiche bei, deren einer das Herz verletzte und nach einer Stunde den Tod herbeiführte. Später trübte sich der Verstand des Thäters, brachte er ihm fünf Stiche bei, deren einer das Herz verletzte und nach einer Stunde den Tod herbeiführte.

— **Die Gattin des Deputierten Paulmier**, welcher in der „Antenne“ hettig angegriffen wurde, begab sich nach der Redaktion des Blattes und verlangte Mitterand zu sprechen. Da dieser abwesend war, empfing der Sekretär Olivier Frau Paulmier, auf welchen diese sechs Revolvergeschosse abgab, von denen drei trafen. Olivier wurde schwer verletzt. Frau Paulmier ließ sich ruhig verhaften.

— **Eine Frau von 127 Jahren** wohnt in Unterbreiten-Rhons. Sie hat folgende Wandlungen Frankreichs erlebt: Louis XV., Louis XVI., die Republik, den Kaiser Napoleon, die zweite Republik, das Kaiserreich und die dritte Republik. Der vielfache Wechsel oder gar Mangel in Landesvorfahren hat ersichtlich ihr Wohlfinden nicht beeinträchtigt.

— **Bei der Einfahrt** eines von Bourdes nach Belgien zurückkehrenden Pilgerzuges in den Bahnhof von Tergnier (Dep. Aisne) sprang die 18-jährige Tochter des Arztes Delhier aus Namur zu früh ab, blieb mit den Kleidern hängen und wurde so an 50 Meter weit fortgeschleift. Sie erlag kurz darauf im Bahnhofsgebäude ihren schweren Kopfverletzungen. Zwei andere Personen, welche die Verunglückte retten wollten, sind schwer verwundet.

— **In London** hat eine prächtige Dame für ein Diner für vierzig Personen 60,000 Mk. ausgegeben; 2000 Mk. kostete allein das „Röhlisch-Wasser“, das aus einem Aufsat sprang.

— **120 Fischer ertrunken** sind dem Memeler Dampfschiff „Zufolge“ während einer Sturmflut in der Montags-Nacht an der russischen Küste zwischen Polangen und Bibau.

— **M. Grimes**, ein Bürger des Staats Kansas in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, hat — wie man der „N. A.“ schreibt — seinem Patriotismus Ausdruck gegeben, indem er seinem am Tage der Einnahme von Manila geborenen Tochterchen die Namen Philippina, Manila, Schleyetta, Dewetta beilegte. Offenbar wird aus dem wehrlosen Opfer des väterlichen Patriotismus später eine kräftige junge Dame, die an ihrem Namen nicht allzu schwer trägt.

— **Ein reicher Brauer** aus Philadelphia, Peter Schumm, hat sich von der Goats-Joland-Brücke in die tosenden Stromschnellen des Niagara gestürzt und sein Körper wurde vor den Augen einer entsetzten Menge über die Fälle auf der amerikanischen Seite in die Tiefe gerissen. Die Leiche wird wohl nicht wieder zum Vorschein kommen. Peter Schumm stammte aus Bayern, wo er am 30. Mai 1824 geboren war. Im Jahre 1843 kam er nach Philadelphia, ging aber nach einigen Jahren wieder nach der alten Heimat zurück. 1849 kam er abermals nach Philadelphia, wo er ein bedeutendes Vermögen erwarb. Der Beweggrund seines Selbstmordes ist unbekannt.

— **Pflege des Haars**. Das Haar, der herrlichste Schmuck der Frau, ist eine Schönheit, die sie sich stets zu bewahren suchen sollte. Künstliche Mittel pflegen nicht viel zu helfen, oft schaden sie sogar; eine sorgfältige und naturgemäße Pflege dagegen bleibt nie unbelohnt. Fleißiges Kämmen und Waschen ist erste Bedingung; ebenso Waschen des Haarbodens. Gesicht letzteres regelmäßig alle vier Wochen, so gerügt es vollständig. Dazu nimmt man lauwarmes Wasser, seilt den Kopf saubert aber gründlich mit Theerseife ein und spült erst mit lauem, dann kaltem Wasser die Seife vollständig ab. Das Haar trocknet man mit feinen weichen Tüchern und vermeidet nach dem Trocknen jede Zugluft. Eine schöne schmale Scheitelabteilung erhält man sich am längsten durch öfteres Verlegen der Scheitellinie, um eine Weigelt nach rechts oder links. Dem Wachsrunn ist es, wie bekannt, sehr förderlich, wenn man jeden Monat gleich nach Eintritt des ersten Mondviertels die Haarspitzen abschneidet.

schöne Lieb: Du bist verrückt, mein Kind, was Sie ja wol auch kennen werden, Herr Gerichtshof, kitzelte mir immer ganz verächtlich auf die infame Zungen-schuppe. Da brüllte sie mir mit einem mal an: „Sie verflucht Nabagkenben, wollen Sie endlich Ihr loies Mundwerk halten!“ Ganz purpurrot ist sie dabei ins Gesicht geworden, denn jenseit hatte sie sich so früh noch nicht jehatt. Nu aber erwacht noch in mir mein Ehrgefühl, denn Nabagkenben hat mir doch mein Leben noch keiner jeshumpfen, ich nehme, daß er gerade nicht was Besseres fände, das jeshitt vor die Nacht, oder um mir ästhetischer auszudrücken, die Thränenwase, um schmeiß ihr der jejen die Beene, daß der Hensel abfliegt um die ganze jeshichte in die Stube rumlooft. Det se dabei ne kleine Schramme abjehiegt hat, det thut mir ja leid; aber det is ihre eefene Schuld, denn id habe ihr schon immer jehagt: „Inädige Frau, det Köppchen hat'n Sprung, kooften Sie sich doch son abjeshoffenen Emailletopp, den freien Se bei Wertheim ganz billig. Sehn Se, Herr Gerichtshof, id lasse mir ja velle jeshallen, aber Nabagkenben, dat is mir doch 'n bisten zu doll!“ — Mit einem laut vernehmbarren Seufzer hatte die Angeklagte geendigt. Der Gerichtshof zog sich zur Beratung zurück, um bereits nach kurzer Zeit das Urteil zu verkünden, welches die Angeklagte zum Gesatz des beschädigten Gegenstandes, sonst jedoch zur kostenlosen Freisprechung verurteilte.

Humoristisches.

— „Nabagkenben hat se mir jeshumpfen und det brauche id mir een for alle mal nich jeshallen zu jeshallen!“ Mit diesen Worten leitete die Aufwärtin Luise Henriette Paula Bumske, geboren am 4. August 1863 zu Nordorf bei Berlin ihre Betelbungsrede in der öffentlichen Belebtigungsstunde gegen die vermittelte Rentiere 3 ein. — Vorspender: „Erzählen Sie den Hergang der Sache, ohne Abschwefelungen und unnötige Zuthaten.“ — „Also, wie jehagt, Nabagkenben jeshimpft se mir aus, wo id doch nich davor kann, dat id 'n bisten humpeln thü. Meine Grokmutter wollte mir mal nemlich als kleinet Kind 'ne Wasserblase an linken Haden uffellen.“ — Vorspender: „Das gehört hier nicht her! Halten Sie sich zur Sache, oder ich muß Ihnen das Wort entziehen!“ — „Na denn also wie alle Vorspender, id habe det jehene Lied von „O Emma, Du abst et nich, mein kleinet Mauselschwänzchen.“ — Vorspender: „Id ermahne Sie jesh allen Grufes zum letzten mal, bei der Sache zu hleiben!“ — „Na ja, rejn Se sich doch nich uff, Herr Gerichtshof! Aber det mit 'm Mauselschwänzchen jehert doch hierher, denn nu sagt se in ihre ganz imperinenten Art, id soll doch mein 3-jöhle lassen, wo mir mein Mann, nebenbei jehagt, nur von weien meine jehene Stimme jeshlicht hat, und wifst immer mit ihre wecke Fingertens den Stab aus de Eden, indem se mir dann nachher ihre fünf Jauersche unter de Nase hält und daga sagt: Kieken Se mal, Sie Muster von de Sauberkeit. Na id lasse mir ja velle jeshallen, aber in mir fängt et nu doch an zu kochen, als ob Professor Röntgen mit seine 3 beentigen Strahlen einjehelzt hätte; aber id sage mir, Paula, schluck runner un verjeh, wie Schillern sagt, den großen Schmerz! So in meine Seanken muß id nu aber wol wieder zu fingen anjeshallen haben, denn die Töne von det

Wetter-Aussichten.

Berichte auf Grund der Deutschen Seewarte.

2. Oktober: Wolkig, Regenschauer, kühler, lebhafter Wind.

3. Oktober: Bewölkt, Regenschauer, windig. Normale Temperatur.

4. Oktober: Wolkig, mit Sonnenschein, ziemlich kühl, frischer Wind.

5. Oktober: Vorwiegend heiter und trocken bei Wolkenzug. Windig.

Gegen Fliegen, Schnaken, Rothkämmel, Schwaben, Rassen und Wangen kauft nur „Bahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein acht zu haben in verpackten Flaschen zu 15-30 und 50 Pfg. Stabsbeutel 15 Pfg. in Camen in der Alerapothek. 708

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

Statt besonderer Anzeige!

Emma Menge geb. Fromm

Heinr. G. Roellenbleg

VERLOBTE.

Camen in W. Berlin W. im September 1898.

H. Bülhoff, Tischlermeister, Camen, Kampstraße No. 21, empfiehlt

Möbel aller Art,

als:

Vertikows Büffetschränke Pultschränke Kleiderschränke Kommoden Waschkommoden Nachtkonsolen Bettladen Tische, Stühle Spiegel, Sessel u. s. w.

Ernst Brass, Photogr. Anstalt, Camen i. W. hält sich zu allen photogr. Aufnahmen bestens empfohlen. Preise billigt. Auch Sonntags den ganzen Tag geöffnet. 820

H. Holtmann, Camen. Buchbinderei & Schreibmaterialien.

Zur Einmachzeit empfehle

Kochbücher in allen Preislagen. Ratgeber beim Einmachen von Früchten und Gemüse.

Pergamentpapier. C. Holtmann, Buch- u. Schreibmaterialienhandlung.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Papierfabrikanten Ernst Friedrich zu Camen eröffneten Konkursverfahren ist zur Verhandlung über den vom Gemeinschuldner gemachten Zwangsvergleichsvorschlag Termin an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt auf

den 19. Oktober 1898, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Sämtliche Beteiligte werden hiermit geladen. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärungen des Gläubigerausschusses zu demselben sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht während der Dienststunden niedergelegt.

Camen, den 23. September 1898. 1185

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Preis für Kraft- und Kochgas wird vom 1. Oktober cr. ab von 12 Pfg. auf 10 Pfg. pro Kubikmeter ermäßigt.

Camen, den 27. September 1898.

Städtische Gasanstalt. v. Basse.

Bekanntmachung.

Seitens der trigonometrischen Abteilung der königlichen Landesaufnahme ist auf dem Grundstück des Herrn Theodor Winter am „Steinacker Fußweg“ südlich von Camen und westlich von Nummerstein 16,9 der Chaussee Camen—Umma belegen, ein trigonometrischer Markstein errichtet.

Indem wir dieses zur Kenntnis des Publikums bringen, bemerken wir zugleich, daß die Beschädigung, Verrückung und Entfernung der Marksteine und der darüber befindlichen Holzgerüste, gefänglich streng bestraft wird.

Camen, den 29. September 1898.

Die Polizei-Verwaltung: v. Basse.

Bekanntmachung.

Die für die Gemeinden des hiesigen Amtsbezirks aufgestellten Listen der Urwähler zur Wahl der Wahlmänner für die Wahl des Abgeordneten zum Hause der Abgeordneten liegen am 1., 2. und 3. Oktober d. J. bei den betreffenden Herren Gemeindevorstehern zur Einsicht offen. Innerhalb 3 Tagen nach dieser Bekanntmachung sind Reklamationen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll bei den Gemeindevorstehern anzubringen. Spätere Reklamationen bleiben unberücksichtigt.

Umma, den 27. September 1898.

Der Amtmann: Wolff.

Bekanntmachung.

Die noch rückständigen an die Rentei Cappenberg zu zahlenden

Nachtgelder sowie auch Gras- und Holzaußgelder sind bei Vermeidung der Einlage binnen acht Tagen zu berichtigen.

Cappenberg, 1. Oktober 1898. 1193

Ständesherrliche Rentei.

Gute Cigarren empfiehlt J. Brombach.

Für Reservisten

empfehle ich mein neu eingerichtetes Lager fertiger Herrengarderobe aus Buckskin, Sammgarn und Cheviot, in hübschen neuen Dessins,

Anzüge das Stück 30, 25, 20, 16, 12, 10 Mk.

Herrenhosen das Stück 12, 9, 7, 5, 3 $\frac{1}{2}$ Mk.

Einzelne Joppen und Westen billigt.

Anzug- u. Paletotstoffe sind in großer Auswahl neu eingetroffen.

Anfertigung nach Maß unter voller Garantie für guten Sitz. 1199

F. W. Heineke, CAMEN, Ecke der Nord- u. Oststraße. Filiale Weststraße 15.

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE

Maggi

Suppenwürze

ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überraschend gut und kräftig zu machen. Vor Vermischungen wird gewarnt!

Ulmer Dogge

zugelaufen.

Der Eigentümer kann dieselbe gegen Erstattung der Unkosten wieder abholen.

Mehrer K. Röllinghoff, Kaiseran. 1186

Dauerhafte und gutgearbeitete Särge in allen Größen und Ausstattungen hält stets auf Lager

Fr. Hillmann, Westthor. 69

Klagen

Sie nicht über die geringe Haltbarkeit Ihrer Schuhe, sondern schmieren Sie dieselben mit Krebsfett, denn solches macht das Leder dauerhaft und geschmeidig

718 h2786

Zu vermieten: 1 Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Keller, an ruhige Leute. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. 1165

Die bisher von Herrn Rektor Hasenow bewohnten Räume sind wieder an kleine Familie zu vermieten. 1189

Fr. Militz, Westthor.

Die diesjährigen frischen Füllungen meines beliebten u. erprobten

Lahusen's Jod Eisen-Leberthran

(Bestandteile: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen) kommen zum Verkauf. Erwachsene und Kinder, die Leberthran nehmen wollen, sollten jetzt mit dem Einnehmen beginnen, oder einen Versuch damit machen. Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen. Eine längere, regelmäßige Kur sichert die besten Erfolge. Preis der Originalflasche 2 oder 4 Mark. Letztere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. Beim Einkauf achte man auf die Verackung im grauen Kasten und auf den Namen des Fabrikanten Lahusen, Apotheker in Bremen, der von aussen aufgeklebt ist. Stets frisch in Camen in der Apotheke.

Camen. Mädchen für Stadt und Land Kinder-mädchen, Jungens zum Milchfahren sucht stets Frau von Haaren, Kampstr. 17. 821

Cigarren-Vertreter, bei Wirten und Händlern gut eingeführt, wird von leistungsfähiger Cigarrenfabrik gegen hohe Provision und monatliche Abrechnung gesucht.

Franko-Offerter unter X. P. 1567 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1194

Gesucht zu Oktober oder November ein tüchtiger Knecht, der mit Fuhrwerk (1 Pferd) umgehen kann. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. 1155

Für Ziegeleien. Roter Thon mit sehr guter Farbkraft wird preiswert abgegeben. Antr. erbeten unter „X. 5724“ an Haasen-stein & Vogler, A. G. Hannover. h4586

la Rheinwein-Essig zum Einmachen. J. Brombach.

Damen-Confection:

wie Jackets, Kragen, Câpes, Abendmäntel, Golfcâpes, Blousen, Morgenröcke.

Kinder-Confection:

Kinder-Jackets, -Mäntel, Kinder-Kleidchen, von den einfachsten bis zu den hochgelegantesten.

Kleiderstoffe:

Cheviot, Damentuche, Travers, Matlassé, Frisé, Himalaya, Ramagé, Chiné.

Gebrüder Kaufmann

Dortmund, Westenhellweg 44 und 46. Telephon 478.

Reizende Neuheiten.

Streng feste, billige Preise.

Wie allbekannt, führen wir nur gediegene, reelle, moderne Waren, und legen wir besonderen Wert auf haltbare Stoffe und gute Verarbeitung der Confection.

Wir übernehmen die weitgehendste Garantie und tauschen Nichtdienliches bereitwilligst um.

1188

Größtes Lager schwarzer Kleiderstoffe und Seidenstoffe.

Schützenhof Camen.

Montag 3. Okt., 8 Uhr abends:
Nur einmalige Aufführung!

Feuer- u. Flammtenz,
Fantasie- u. Serpentin tänze.
Ein Traum von Licht u. Schönheit
mit wundervollen
Lichteffekten u. Verwandlungen
à la Loi Fuller.

U. a. Farben- und Fächertanz,
Schlangen, Ballkönigin, im Reiche
der Schmetterlinge, Meeresturm,
Feuersäule, Deutschlands Helden
u. c. Dazu: 1174

Grosses Zigeuner-Konzert
mit Solo- und Chorgesängen, sowie
Nationaltänzen, gegeben vom
Osterr.-Ungar. Damen- u. Herren-
Orchester „Kakoezi“
in verschiedenen Landestrachten.
Großartige Geigen- und
Cymbalvirtuosen.

Reservierter Platz 1,00 Mk.,
Saal 60 Pfg. Im Vorverkauf:
Reservierter Platz 80 Pfg., Saal
50 Pfg. in der Buchhandlung
W. Felting. Schüler unter 15
Jahren die Hälfte an der Kasse.



Bergmännischer Unter-
stützungs- und Sterbe-Verein
„Glück auf Viktoria“
Methler & Wethik.

Sonntag den 2. Okt.,
nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Rechnung pro III. Quartal.
 4. Abstimmung über verschiedene Anträge.
 5. Vereins-Angelegenheiten.
- Um zahlreichen Besuch bittet
1187 Der Vorstand.

Freundliche Einladung

zu den Versammlungen des Herrn P. Dammann.

Dieselben finden statt

vom Sonntag den 9. Oktober bis einschließlich

Sonntag den 16. Oktober 1898,

und zwar an den Werktagen um 4 Uhr im Lokale des
Jünglingsvereins in der Kirchstraße
und abends 8 Uhr in der großen evangelischen Kirche.

Sonntag den 9. Oktober

predigt Herr P. Dammann in der großen evangelischen Kirche
um 10 Uhr

(Jahresfest des evangelischen Jünglingsvereins) und redet am
Nachmittag 3 Uhr

im Hausmann'schen Saale auf der Nachversammlung zur Feier
des Jahresfestes des Jünglingsvereins.

Sonntag den 16. Oktober

predigt Herr P. Dammann morgens 10 Uhr und abends 8 Uhr
in der großen evangelischen Kirche. 1191

Zum Besuch laden herzlichst ein

die Presbyterien der beiden evang. Gemeinden
der Vorstand des evang. Jügl.- u. Männervereins
in Camen.

Eröffnung

meiner

Modell-Hut-Ausstellung

Zur gefl. Besichtigung ladet ergebenst ein

1190

Frau Lina Cohen.

Den Empfang der neuesten

Modell-Hüte

sowie sämtliche Neuheiten der Saison
zeigt ergebenst an und ladet zum Besuch freundlichst ein 1196

Adele Reiche.

Winter-Saison 1898!

Zeige hierdurch ergebenst an, dass die

Modellhut-Ausstellung

eröffnet, sowie sämtliche

Neuheiten der Saison

auf das reichhaltigste eingetroffen sind.

Geschwister Sondern,

Kamen, Weststr. 34. 1192

Für Militärpflichtige

empfehle ich:

Unterhosen in Wolle und Halbwolle,

Unterjacken in allen Größen,

Hautjacken und

Normalhemden,

ferner vorschrittmäßige

Hosenträger in großer Auswahl,

Strümpfe, Hemden u. c. 1200

sehr billig.

F. W. Heineke

Camen,

Ecke der Nord- u. Oststraße, Filiale Weststraße 15.



Knappenverein Gute Hoffnung Camen.

Sonntag den 2. Oktober,
nachmittags 3 1/2 Uhr:

General-

und
Quartal-Versammlung
im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der rückständigen und fälligen Beiträge;
 2. Rechnungslage pro III. Quartal;
 3. Verschiedenes.
- Um zahlreichen und pünktlichen Erscheinen ersucht
1198 Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Größere evangelische Kirche.

Sonntag den 2. Oktbr.
Hauptgottesdienst 10 Uhr morgens:
Hr. Vertelsmann.
Ausstellung des hl. Abendmahles:
Jugendgottesdienst 2 Uhr nachmittags:
Hr. B. d. m. n.
Abendgottesdienst 5 Uhr.
Hr. Tummes.

Evangelisch-lutherische Kirche.

Sonntag den 2. Oktbr.
Erntedankfest.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr:
Besprechung mit den Konfirmanden
von 1897 und 1898.
Pastor Geibel.

Synagoge.

Freitag u. Samstag: 6 1/2 Uhr abends.
Sonntag: 9 Uhr morgens.

Beste und billigste Bezugsquelle für
ganz neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (Geld-
betriebs Quantum) Gute neue Bett-
federn pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; Feine
prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.,
und 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern:
halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg.,
u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.,
ferner: / Echt chinesische Ganz-
daunen (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg.,
u. 3 M. Verpackung zum Selbstpreis.
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 60 Pfg. Ab-
schlagsrabatt berechn. zuzugewonnen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Druck u. Verlag von G. May in Göttinge.

wählt haben, beantwortete der Kaiser am 3. Oktober 1848 folgerichtig damit, daß er das revolutionäre Ungarn in Kriegszustand erklärte. Er ernannte den Banus von Kroatien, der den Ungarn schon durch seine Nationalität verhaßt sein mußte, Jellachich, zum Oberbefehlshaber aller kaiserlichen Truppen in Ungarn und löste den ungarischen Reichstag auf. Damit beginnt das fürchterliche Revolutionsdrama, das sich vor 50 Jahren in Oesterreich-Ungarn abspielte, ernsthaft zu werden. Wir werden später sehen, wie sich im Osten Europas die Revolution, die vom Westen gekommen, zu Blutbädern steigert, wie sie schließlich liegt, aber allmählich aus den Trümmern ein besserer Zustand hervorsteigt, der Ungarn zu den besten und treuesten Gliedern des österreichischen Staatswesens macht.

*** Camen. Die wirtschaftlichen Körperkassen- und Vereine** von Rheinland und Westfalen planen eine Kundgebung gegen die übermäßige Häufung der öffentlichen Lustbarkeiten. In einer auf den 15. Oktober nach Köln einberufenen Versammlung soll über gemeinsame Schritte zur Eindämmung der öffentlichen Lustbarkeiten verhandelt und beschlossen werden. Die meisten Handelskammern und sonstige wirtschaftliche Korporationen der betr. Landesteile haben ihre Mitwirkung bereits zugesagt.

Dortmund, 30. Sept. Das älteste Rathaus Deutschlands ist das seit Jahren nicht mehr benutzte hiesige Rathaus, dessen Erbauung etwa im Jahre 1240 vollendet sein dürfte und nun bekanntlich umgebaut und restauriert wird. Die kürzlich vorgenommene genaue Untersuchung lieferte überraschende Resultate. Im Erdgeschoß fand man vermauerte Fenster, die reich verziert waren, im Obergeschoß überresten gotischer Steinwerkfenster und an der Ostseite mittelalterliche Wand- und Decken-Gemälde. Bei der sorgfältigen Durchsicht des Schuttes, der über verfallenen Mauern lag, wurden über 100 alte Urkunden, etwa 50 Münzen und Münzstücke und das Reststück eines regierenden Bürgermeisters gefunden. Ferner noch viele Schüsseln etc. Der Umbau des ehrwürdigen alten Bauwerks dürfte etwa 150 000 Mk. Kosten verursachen.

Brünninghausen, 28. Sept. (Selbstmord.) Der 29jährige Bergmann Otto Nagel von hier hat sich auf dem Boden seines Wohnhauses gestern Abend erhängt. Nagel hinterläßt Frau und 4 Kinder. Infolge eines Unfalles, er hatte früher eine Halsverletzung durch Einbringen eines Kampfhakens erlitten, war N. tief sinnig geworden, welcher Zustand ihn auch wohl zu der That getrieben hat.

Langendreer, 28. Sept. (Eisenbahnunglück.) Der am Montag um 8,7 Uhr in der Richtung Bochum-Dortmund abfahrende Personenzug, der in der Nähe der Station Langendreer eine erhebliche Steigung zu überwinden hat, sollte von einer Maschine gedrückt werden. Der Führer der Maschine hat nun infolge des dichten Nebels den Personenzug nicht frühzeitig genug wahrnehmen können. Die Maschine fuhr mit ziemlicher Kraft auf einen Wagen 4. Klasse, den letzten des Personenzuges, und zertrümmerte diesen teilweise. Leider sind bei dem Zusammenstoß 5 Personen leicht und der Handelsmann Rosling aus Bochum und Rangierer Rosling aus Langendreer schwer verletzt worden. Herr Dr. Malweg verband die Verletzten und ordnete die Ueberführung derselben in das Krankenhaus zu Langendreer an.

Selsenkirchen, 28. Sept. Vom Motorwagen überfahren wurde gestern in Schonnebeck der 8jährige Joh. de Graf. Der Knabe, der beim Gerannahmen des Wagens 4 bis 5 Schritte vom Geleise entfernt stand, fiel auf zwei Schritt Entfernung dem Wagen entgegen, und trotz sofortigen Bremsens geriet er unter den Schienenräder und Motor. Man hob den Wagen und zog den Unglücklichen leblos hervor. Der Tod ist wahrscheinlich infolge Genickbruchs herbeigeführt worden. Es entstand sofort ein Aufruhr, bei dem der Wagenführer, den in diesem Falle auch kaum eine Schuld treffen dürfte, sowie

ein Passagier, der für den Führer eintrat, bedroht wurden.

Essen, 28. Sept. (Eisenbahnunglück.) Montag Abend gegen 9,35 Uhr ist der Personenzug 278 Dortmund-Duisburg bei der Einfahrt in Station Alstendorf-Kronenberg auf eine dort haltende Vorspannmaschine gestoßen. Beide Maschinen wurden dabei beschädigt, der Personenzug entgleiste, wodurch das Geleise Essens-Nähe für einige Zeit gesperrt wurde. Der Betrieb konnte unterdessen eingeleitet aufrecht erhalten bleiben. Personen kamen bei dem Unfall nicht zu Schaden.

— 28. Sept. (Tod durch Ueberfahren.) Als Montag Nachmittag 4 1/2 Uhr auf der Viehhoferstraße bei der Wirtschaft Jäger ein in voller Fahrt begriffener Wagen der elektrischen Straßenbahn vorbeifuhr, lief ein 3 Jahre altes Kind vor denselben. Der Wagenführer konnte den Wagen nicht mehr schnell genug zum Stehen bringen, so daß das Kind von den Rädern mitten durchschnitten wurde und sofort eine Leiche war.

Elberfeld, 26. Sept. Ein 13jähriger Straßenräuber stand in dem Kaiserhausgäßchen Friedrich Gölbel aus Solingen hier vor der Strafkammer. Der Bengel hatte eines Abends auf belebter Straße einem anderen kleinen Jungen, der für seine Mutter, eine Zeitungsträgerin, Abonnementsgelder einlieferte, mit Gewalt die Geldtasche entziffen und war damit davongelaufen. Die Strafkammer verurteilte den Jungen zu 6 Monaten Gefängnis. Nur dem Umstand, daß er das volle strafmündige Alter noch nicht erreicht hat, hat er es zu verdanken, daß er nicht vor das Schwurgericht und ins Zuchthaus gekommen ist.

— 28. Sept. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich an einem Neubau. Dort stürzte beim Herabtragen von Materialien der 23 Jahre alte Handlanger Oskar Hundeshagen von der ersten Etage zur Erde, infolge dessen er einen Schädelbruch, sowie einen doppelten Armbruch erlitt. An den Verletzungen ist der Bedauernswerte bereits am Abend desselben Tages im St. Josefs-Hospital, wohin man ihn gebracht hatte, gestorben. 6 hinterläßt eine Frau und Zwillinge im Alter von 6 Jahren.

Speyer, 28. Sept. Eine freudige Ueber- rassung wurde dem hier wohnenden Veteranen Heinen zuteil, indem ihm durch die Post 500 Mk. zugeandt wurden. Der alte Kämpfer erfuhr zu seiner Freude, daß sein früherer Hauptmann von der 6. Kompanie des 53. Infanterie-Regiments, Jacob, ihm, seinem früheren Burschen, mit dem er Freud und Leid im Feldzuge geteilt, dieses Geld bei seinem Ableben testamentarisch vermacht habe. Dem nicht gerade im Ueberflusse lebenden alten Krieger ist die Gabe natürlich sehr erwünscht gekommen.

Pöppelsdorf, 28. Sept. Die Geburt seines 25. Kindes meldete hier ein Maschinist auf dem Bürgermeisterrat an. Der Beamte händigte dem glücklichen Familienvater den betreffenden Schein aus. Dieser dankte und empfahl sich mit den Worten „Auf Wiedersehen!“ **Kaden. (Eine Prügelei auf der Radfahrerrennbahn.)** In Kaden gewann 2. Opel das Kaiserstadtfahren vor Schneider-Wagen und Rintus-Köln. Im rheinischen Handbikar schlug Mündner den Belgier Fischer, M. Koch und Boquillon. Das Tandem-Hauptfahren, welches Jacquelin-Henneberg vor Mündner-Beckers und Breitling-Stiner gewann, endete mit einer regelrechten Prügelei. Das Tandem-Jacquelin und das Tandem-Mündner karambolierten im Endspurt, worauf Jacquelin und Beckers gegeneinander handgreiflich wurden; andere Rennfahrer, wie Breitling, Mündner, van den Born und Grogna mischten sich in den Streit und so hatte das Publikum das zweifelhafte Vergnügen, eine Rennfahrerschlacht zu beobachten.

Emmerich, 26. Sept. Ein Eindringler wurde in der vergangenen Nacht gegen 12 1/2 Uhr von dem heimkehrenden Sohne einer hiesigen Hausbesitzerin bei der „Arbeit“ ertappt. Der junge Mann gewahrte in dem neben dem Wohnhause belegenen Lagerhaus seiner Mutter einen Vorrat, der ihn veranlaßte, näher zu treten.

geben wollte, war ihm entziffen, sein Mund für immer stumm, und damit vielleicht für alle Zeiten begraben.

„Ich danke Ihnen für die Mitteilung — sie kommt mir unerwartet“, sagte er dann tonlos. „Ich möchte mich jetzt etwas ausruhen.“ Herr Nibel schloß leise die Thür, und Paul ließ sich mit einem tiefen Seufzer auf das Sopha sinken und verbarg sein Gesicht in den Händen.

Gab es noch eine Hoffnung für ihn? Würden ihm die Aufzeichnungen des alten Mannes auch nach dem Tode desselben zugänglich sein? Er war nicht im Stande, sich jetzt darüber klar zu werden. Wenn Rodolfsberg kam, wollte er ihm Alles mitteilen, und der treue Freund, der die Verhältnisse genau kannte, sollte ihm raten.

Aber das Herz that ihm weh, sehr weh. So nahe der Erfüllung seines innersten Herzenswunsches, traf ihn dieser schwere Schlag. Der einzige Mann, der um jene Ereignisse wußte...

Der einzige Mann? Nein. Graf Manefeld wußte vielleicht mehr noch als der Arzt. Paul richtete sich unwillkürlich auf und starrte, wie drohend, finster vor sich hin.

Noch gab es einen Lebenden, von dem er Nachricht fordernd konnte, und er wollte sie fordern, wenn ihm jene andere Quelle, auf die er sein Vertrauen gesetzt, verschlossen blieb.

Aber viel, viel schwerer war dann seine Aufgabe geworden. Jenen Mann mit dem strengen verschlossenen Gesicht zum Sprechen zu bringen, war sicherlich kein leichtes Werk. Würde der vornehme Herr jemals etwas eingestehen, das eine Mitschuld für ihn in sich schloß?

Pauls Gedanken fanden keinen Ausweg. Er bedurfte der Zeit, der Ruhe und Sammlung, um reiflich jeden ferneren Schritt zu überlegen. Für jetzt überließ er sich ohne Widerstand dem Schmerz über die herbe, unerwartete Enttäuschung.

IV.

Wenn man der schönen, sanft aufsteigenden Fahrstraße von Goldburg Thalauwärts folgt, so verliert das Thal zwar seinen großartigen romantischen Charakter, bietet aber immer noch eine Reihe der lieblichsten Bilder. Schon zwanzig Minuten hinter Goldburg liegt in einer Oeffnung des Thaies das kleine Dorf Markstein, dessen Häuser aus den Obstgärten und den alten Linden der Landstraße freundlich hervor-

leuchten, und wenige Minuten hinter Markstein, dort, wo das Thal sich wieder ein wenig verengt und eine Biegung macht, erheben sich unmittelbar rechts von der Chauffee mehrere große schwärzliche Gebäude mit hohen Giebeln, aus denen ein schwarzer Qualm emporsteigt, während es im Innern der Gebäude glüht, so daß man selbst am Tage den Feuerchein durch die Fenster leuchten sieht, und ein verworrenes Geräusch von Hämmern, Stößen, Schieben, Schlagen das Ohr eben nicht melodisch berührt. An diese alten Gebäude schließen sich einige ganz neue an, denen aber auch bereits der Stempel der Arbeit aufgedrückt ist, denn hin und wieder sind die weiß gestrichelten Mauern von Rauch und Staub bräunlich gefärbt.

Vermischtes. — **Die deutsche evangelische Gemeinde** in Jerusalem wird dem deutschen Kaiser bei seinem Besuche in der heiligen Stadt eine prächtige Bibel widmen. Sie ist jetzt in der Württembergischen Bibelanstalt in Stuttgart fertiggestellt worden und ist das erste Exemplar einer ganz neuen, von der Bibelanstalt veranstalteten Ausgabe. Sie bekommt einen wunderbar geschnittenen Oliven- und Zedernholzdeckel (nach einem Entwurfe des Oberbaurats v. Goltz, der jetzt in Jerusalem ist). Das Buch erhält Goldschnitt und seine Kalbleder- und Seidenmotive-Besätze.

— **Eine Spinne als Retterin** des großen Friedrich von Preußen. Neben dem Schlafgemache Friedrichs II. in Sanssouci liegt das Frühstückszimmer, das eine seltsame Decken-Deckoration hat. Dort ist eine große Spinne in ihrem Netze gefangen. Der Grund dazu ist in folgendem Ereignisse, das wenig bekannt ist, zu finden. Noch ehe Sanssouci ganz vollendet war, wurde es von dem König schon bezogen, der am dritten Morgen zur gewohnten Zeit das Frühstückszimmer betrat, wo seine Chokolade ihm aufgetragen war. Ehe er diese jedoch genoß, verließ er das Gemach wieder, weil er einen Gegenstand in seinem Schlafzimmer vergessen hatte. Als er mit diesem wieder zurückkehrte, sah er, wie eine Spinne von der Decke in die Chokolade gefallen war. Ihm verging der Appetit, er stellte die Tasse zur Seite und rief nach einer andern. Ehe diese ihm gebracht wurde, hörte man einen Pflofenschuß fallen. Der Koch hatte sich erschossen. Die Chokolade war nämlich, wie sich sofort herausstellte, von dem Koch, um den König zu töten, vergiftet worden, und er hatte sich entdeckt geglaubt. Friedrich der Große ließ hierauf die Decke malen, wie sie jetzt ist.

— **Die unheilvolle That des Grafen Stolberg-Wernigerode** erregt allgemeines Aufsehen. Ueber den Verlauf der Leichenfeier für den getöteten Sergeanten, welche in Hagenau stattfand, wird dem „Eisener“ geschrieben: Vom hiesigen Dragoner-Regiment war eine Eskadron zum Ehrengeleit befohlen, sowie die Regimentsmusik; außerdem wohnten noch viele Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften unserer Garnison dem Begräbnisse bei; auch vom 15. Ulanenregiment waren Offiziere und Unteroffiziere zu der Trauerfeierlichkeit erschienen. Herr Stadtpfarrer Hirt hielt die Leichenrede. In sehr bewegten Worten schilderte er den traurigen Vorfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen, und brandmarkte die Handlungsweise des Thäters als einen Akt der brutalen Gewaltthätigkeit. Wenige Augenblicke später, als er den Schmerz des tiefergebeugten Vaters und der beiden Brüder schilderte, die am Grabe standen. Der Vater, selbst ein alter Krieger, dessen Brust mit Ehrenkreuzen aus den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870/71 bedeckt ist, schien vor Schmerz und Kummer selbst hinunterzusinken zu wollen in das Grab. — Der Stadtpfarrer würde schwerlich einer solchen Ausdrucksweise sich bedient haben, wenn in der Nähe des Schauplazes nicht die schlimmste Leier über den Vorgang gelauscht wurde. Es hätte sicherlich auch eine so demonstrative Ver-

erbigung nicht stattgefunden, wenn man in Hagenau der Meinung gewesen wäre, Scheinhart habe den Mittelmeyer wirklich herausgefordert.

— **Die Autorität auf dem Lande!** Im Juli d. J. kam ein Knecht aus Röhnhagen zwanzig Minuten vor fünf Uhr früh zur Arbeit aufs Gut. Nach der Ansicht des Inspektors Meier kam er eine Stunde zu spät. Der Knecht entschuldigte sich damit, daß er auf der Kirmes gewesen sei und die Zeit verfallen habe. Da drängte ihn der Inspektor nach dem im Hofe stehenden Brunnen, drückte ihn rücklings über den Brunnenrog unter die Pumpe, pumpte ihn, um ihn zu ermuntern, Wasser ins Gesicht und ohrfeigte ihn. Am Sonnabend hatte das Schöffengericht zu Erfurt sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. Rechtsanwalt Anberst betonte die ganz gewaltige Rohheit der Handlungsweise. Eine derartige Behandlung sei die Ursache, daß die ländlichen Arbeiter immer mehr nach der Stadt drängen. Der Verteidiger beantragte, dem Angeklagten eine an seinen Klienten zu zahlende Buße von 7,50 Mk. aufzuerlegen, da er nach ärztlichem Urtheile verschiedene Verletzungen davongetragen habe. Der Amtsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 20 Mk. Der Gerichtshof lehnte den Antrag auf Zahlung einer Buße ab und verurteilte den Inspektor zu 5 Mk. Geldstrafe. Als Milderungsgrund sei anzurechnen, daß der Inspektor geglaubt habe, seiner Autorität etwas zu vergeben, wenn er nicht so wie geschrien gehandelt hätte.

— **Mord.** Montag nachmittag wurde in Berlin die unbereifelte Maria Becker in ihrer Wohnung mit durchschnittenen Pulsadern tot aufgefunden. Vermuthlich liegt Mord vor.

— **Mit einer Gabel erschossen** hat sich ein Geisteskranker in der Charité in Berlin, der 23 jährige Bildhauer Johannes. Er nahm unbemerkt eine Tischgabel, die er zum Essen gebraucht hatte, mit in sein Bett. Dann zog er sich, während er nicht beobachtet wurde, das Deckbett über den Kopf und begann seinen Hals mit der Gabel zu bearbeiten. Nachdem er sich einige Minuten beigebracht hatte, versuchte er, sich die Gabel in den Unterleib zu bohren, ließ aber auch hiervon bald wieder ab. Nun setzte er sich mit der einen Hand die Gabel in der Herzgegend an den Körper, wandte sich mit Hilfe der anderen Hand um und ließ das ganze Körpergewicht auf die spitze Zinken fallen und drücken. Die Gabel drang ihm in das Herz ein und tötete ihn auf der Stelle.

— **Ermordet** wurde Donnerstag früh in München die 25jährige Näherin Maria Danner von ihrem Vater, dem Buchbinder-Maschinenmeister Josef Maier. Vater, der schon am 19. Mai 1888 eine schwere Bluthat verübte, indem er — angeblich wegen unerwidelter Liebe — die Kleidermacherin Anna Segl durch vier Revolverkugeln tötete, wurde wegen dieses als Totschlag qualifizierten Verbrechens am 3. Juli 1888 vom Schwurgericht München zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurteilt und ist erst am 3. Juli 1899 aus dem Zuchthause entlassen worden. Am Donnerstag veranlaßte er die Danner in die Wohnung zu kommen, die er mit seiner Mutter und Schwester teilte. Als das Mädchen eintrat, ergriff er ein Küchenmesser, und führte in Gegenwart von Mutter und Schwester rasch sechs Messerstiche gegen die linke Brustseite des Mädchens, von denen einer das Herz und ein anderer die Lunge durchbohrte. Die Danner sank mit einem kurzen Ausruf zu Boden und war sofort tot. Vater wurde hierauf schuldig. Ein Beweggrund zur That konnte bisher nicht ermittelt werden.

— **Von einem Ehescheidungsprozeß** in Bückeburg berichteten vor einigen Tagen die Zeitungen. Um die Schuld des Ehemanns festzustellen, hatte man die Hilfe eines Berliner Detektiv-Bureaus in Anspruch genommen. Dieses Bureau beauftragte eine seiner Agentinnen, den Ehemann zum Ehebruch

Paul lachte. Er wußte schon, was es damit für eine Bewandnis hatte. Rodolfsberg war vielleicht mehr Aristokrat, als alle die Herren vom Schloß. Nur ein Hofmann war er nicht und auch kein Schmarotzer und Mißgänger. Uebrigens lenkte Herr Nibel sofort von dem Gegenstande ab und erkundigte sich nach dem Gesundheitszustande des Doktor Engelmann. Ein Kellner, welcher meldete, daß serviert sei, unterbrach das Gespräch.

Paul fand bei Tisch die Nachbarn, die ihm der Wirt beizugab: mehrere Offiziere, sowie einige jüngere Beamte aus der Stadt. Das Essen war gut, der Wein vorzüglich. Man führte in dieser Beziehung die Nähe und den Einfluß einer kleinen Residenz. An dem Gespräch beteiligte sich Paul nicht, da ihm keine Gelegenheit geboten wurde, in dasselbe einzugreifen. Der Kammerherr v. Staubinger, etwas erregt, aber durchaus noch Herr seiner selbst, führte das große Wort und sprach viel vom Fürsten, den er zuweilen sogar bei seinem Vornamen nannte. Staubinger mußte ungefähr so alt sein wie Paul; seine Züge waren nicht unschön, aber stark markiert und fast grob. Ein mächtiger, blonder Schnurr- und Backenbart nach englischem Schnitt gab ihm etwas modern Martialisches, zugleich aber auch, da man diesen Schnitt sehr häufig findet, etwas Altägyptisches und Gewöhnliches. Paul war sich darüber klar, daß dieser Mann vielleicht große körperliche Kräfte und ein gut Teil Routine, jedenfalls aber keine feinere, tiefere Bildung des Geistes und Herzens besaß.

Er erhob sich schon, als der Nachschiff aufgetragen wurde, und empfahl sich mit einer Verbeugung, die von allen Seiten artig erwidert wurde. Er ging auf sein Zimmer, um dasselbe für einen längeren Aufenthalt wohnlich zu machen. Es war halb 3 Uhr; um drei Uhr erwartete ihn Doktor Engelmann.

Da klopfte es, und auf das „Herein!“ riefte Herr Nibel seinen Kopf ins Zimmer.

„Entschuldigen Sie“, sagte er, „da Sie sich für den alten Herrn Doktor interessiert haben, so wollte ich Ihnen nur mitteilen, daß er heute mittag zwischen 12 und 1 Uhr gestorben ist.“

Paul fühlte einen Stich durchs Herz, und er hatte für einen Moment den Eindruck, als ob es dunkel um ihn werde. So war das eingetreten, was seit einigen Stunden wie eine schwere Ahnung auf ihm gelagert; der einzige Mann, der ihm vollen Aufschluß über das Vergangene geben konnte und

launisch, und wenige Minuten hinter Markstein, dort, wo das Thal sich wieder ein wenig verengt und eine Biegung macht, erheben sich unmittelbar rechts von der Chauffee mehrere große schwärzliche Gebäude mit hohen Giebeln, aus denen ein schwarzer Qualm emporsteigt, während es im Innern der Gebäude glüht, so daß man selbst am Tage den Feuerchein durch die Fenster leuchten sieht, und ein verworrenes Geräusch von Hämmern, Stößen, Schieben, Schlagen das Ohr eben nicht melodisch berührt. An diese alten Gebäude schließen sich einige ganz neue an, denen aber auch bereits der Stempel der Arbeit aufgedrückt ist, denn hin und wieder sind die weiß gestrichelten Mauern von Rauch und Staub bräunlich gefärbt.

Nützige Gestalten hantieren vor und zwischen diesen Gebäuden, die Hauptarbeit aber, das sieht man wohl, wird im Innern gethan, wo die Feuer glühen und die Hämmer niederfallen; wenn die letzteren schweigen, kann man die Golda, die sich um das Werk herumzieht und von hohen Erlen eingefast ist, rauschen hören. Es ist das Eisenwerk Karls von Rodolfsberg.

Links von der Chauffee, jenem Eisenwerk gegenüber, erhebt sich ein zweistöckiges, freundliches und geräumiges Haus mit einigen Nebengebäuden. Ein großer Garten umgibt dasselbe und zieht sich den Berg hinauf, dessen Gipfel von Tannen gekrönt ist. Hinter einer Mauer, unmittelbar neben der Chauffee, befindet sich ein Baumgang, eine sogenannte Veranda; Säulengewächse und Winden verschiedener Art bilden über der Mauer eine grüne lebende Mauer, die kaum einen Blick durchläßt. Die ganze Fassade ist durch ein Gitter von der Landstraße abgeschlossen, und in diesem Gitter befindet sich der Thorweg, der als Einfahrt, überhaupt als Eingang dient. Das Ganze macht den Eindruck des Behaglichen, nicht des Reichthums; hin und wieder, an den Thürnen und Dächern, bemerkt man, daß der jetzige Besitzer noch nicht Zeit gefunden hat, die Spuren früheren Verfalls ganz zu beseitigen.

(Fortsetzung folgt.)

— **Erste Sorge.** Dienstmädchen: „Herr Professor, ich soll melden, der Storch ist soeben eingekerkert!“ Professor: „Um Gotteswillen, verstecken Sie schnell das Glas mit dem Laubfrosch, sonst ist mir mein Wetterprophet verloren!“

— **Gepumpt.** Bei einem Brande sagte einer zu einem Nebenstehenden, indem er auf das brennende Haus zeigte: „Wissen Sie was? So viel ist dem Manne sein Leben noch nie gepumpt worden.“

— **Ein „Ausstattungsstück“.** Schreiner-Direktor (während der Pause vor der Lampe tretend): „Meine Herrschaften, im nächsten Akt wird der Andreas Hofer erschossen, aber mit verbundenen Augen. Darf ich vielleicht um ein reines Schnupftuch bitten?“

— **Eine feine Firma.** Chef (zum stellasuchenden Kommiss): „Gehalt gebe ich Ihnen nicht; nur freie Station!“ — Kommiss: „Und zu Weihnachten?“ — Chef: „Da können Sie mir schenken, was Sie wollen!“

Rätsel.

Mit Gleichmut und mit stoisch ernsten Zügen Begleitete ich die kummervolle Zeit, Die frohen Tage sich dahin ich fliegen Und gebe kalt auch ihnen das Geleit. Mit strenger Mahnung leb' ich dir zur Seite Und lehre dich des Augenblickes Pflicht, Doch sprich' ich immer, immer nur von heute, Vergangenheit und Zukunft nenn' ich nicht.

So trenn ich dir auch meinen Rat erteile: Du blickst auf mich nur flüchtig dann und wann; Wenn ich ermüdet, ausruht' eine Weile, So treibst du mich zu neuem Eifer an. Mit einem Dolch zielt du nach meinem Herzen, Und tauchst ihn tief in meinem Weinen ein, Nicht achtend so viel unerbittlicher Schmerzen Verlängerst Du bedächtig meine Pein.

Doch läßt die Strafe schnelle mich gesunden, Giebt mir noch einmal meiner Jugend Glanz, Verdoppelt die mir zugewiesnen Stunden, Und fñhrt Kraft und Lebensmut zurück. Obwohl ich eine Kette meist muß tragen, So geb' ich ungehindert doch und frei, Doch neu entflammt dein Zorn — du läßt mich schlagen Und hochst begierig auf mein Klagegeschrei.

(Auflösung des Rätsels in der Sonntag-Nummer.)

Auflösung der vorigen Rätsel:

Räthel — Räthel.

* * *

zu verführen, um so unzweifelhaftes Material gegen ihn zu erhalten. Diese „Dame“ entbehrte sich ihres gemeinen Auftrages in erfolgreicher Weise; sie wußte sich auf einer Reise an den Mann heranzumachen und ihn zu der gewünschten That zu veranlassen. Für die Niedertracht solcher Handlungsweise fehlen Worte. — Außer dem Chef des Defektiv-Büreaus „Greif“, Grünwacher in Berlin sind jetzt auf Veranlassung der Lübecker, Staatsanwaltschaft Frau Rosa Weyrauch, Schönhauser Allee 145, und die 19-jährige Clara Becker, welche früher bei dieser wohnte, festgenommen. Diese beiden Personen wird ebenso wie dem Hauptbeschuldigten zur Last gelegt, daß sie ein gefährliches Spiel mit einander getrieben hätten, zu dem Zweck, den Konfuzius zum Scheitern zu verführen. Grünwacher bleibt dabei, daß das Zusammenkommen auf der Reise mit den beiden Frauen ein rein zufälliges war.

— **Ein Kulturbild.** Der Ballon des Münchener Vereins für Luftschifffahrt, der am Sonnabend den 10. September, aufstieg, landete in der Nähe von Reit bei Ulken zwischen den drei Brüdern und der Mutter in einer Höhe von 1000 Meter. Einem Privatbrief entnehmen die „M. N. N.“ nachstehende köstliche Schilderung über die Wirkung des Ballons auf die dortigen Bewohner: „Zuerst kam die Nachbarbäuerin zu mir und jammerte furchtbar, was für ein „Blech“ da oben sei. Es sei ein himmelstreichendes oder eine Strafe Gottes. Als ich sagte, es sei ein Luftballon, wurde mir nicht geglaubt. Ein anderer Nachbar meinte, der Mond sei aus dem Geleise gekommen; ihm standen vor lauter Angst die Haare zu Berge. „Es ist nichts Natürliches“, sagte er. Die Gemüther von der Gegend umher schrie: „Es ist ein himmelstreichendes, die Welt geht unter. Alle müssen wir sterben und alle kommen in die Hölle.“ Einige glaubten, es sei ein Teufel. Manchen wurde übel vor Schrecken. Mit einem Wort eine große Aufregung.“

— **Nachdem das Breslauer Landgericht** und Oberlandesgericht dem Postfiskus die Berechtigung, Telefon- und Telegraphenleitungen über die Straßen und Plätze ohne Erlaubnis der Stadt zu legen abzusprechen hatten, hat nunmehr auch das Reichsgericht die Revision des Postfiskus kostenpflichtig abgewiesen.

— **Zu dem Selbstmord eines Dienstmädchens** in Löwenberg in Schlesien, der zu einem großen Straßenaufruhr führte, berichtet das „Hirsch. Tagebl.“, daß das Motiv zu dem Selbstmord eine Anzeige der Dienstherrschaft war, die bei der Polizei war, weil sie angeblich ihre Dienstherrin beim Einkauf von Petroleum um 4 Pfg. betrogen haben sollte. Die That geschah, als ein Polizeibeamter sie deswegen verhaften wollte. Vor einiger Zeit mußte das Mädchen, welches jetzt den Tod gesucht hat, wie es heißt, bei der Polizei Beschwerde darüber führen, daß ihm steinhartes Brod zum Genuß verabreicht wurde.

— **Die Fleischnot** steigt. Am schwersten lastet sie über dem industriellen Oberschlesien. Der Fettmarkt in Duisburg mußte am Donnerstag wieder ausfallen, weil kein Schlachtvieh angetrieben war.

In Königsbühlte ist kaum noch Fleisch für schweres Geld zu kaufen.

— **In Brödingen** bei Pforzheim sind 12 Wohngebäude und Scheunen niedergebrannt. Mehrere Feuerwehren wurden verlegt.

— **Dem Krankenstift in Zwickau** ist ein neugeborenes Kind zugeführt worden, das Augenhöhlen, aber keine Augen besitzt.

— **Auf der Feldmark Dambach** bei Schwerin wurden zwei weiße Rebhühner geschossen.

— **Ein radfahrender Briefbote** stieß auf der Landstraße Mühlbach-Neustadt a. d. O. auf ein Mischfuhrwerk und rannte sich die Deckel in den Leib. Er starb kurze Zeit darauf.

— **Das Kloster Stetten**, wo sich eine ehemalige Familiengruft der Hohenzollern befindet, ist niedergebrannt; die gotische Kirche ist erhalten geblieben.

— **Die scharfe russische Grenzbeobachtung** hat ein neues Opfer gefordert. Von drei aus England zurückgekehrten russischen Auswanderern, die bei Ausgängen die Grenze überschreiten wollten, wurde einer noch erfolglos durch den Grenzsoldaten erschossen, während die anderen beiden entkamen.

— **Die belgische Südpol-Expedition** ist seit vielen Monaten ganz verschollen. Jetzt hat das Postamt in Punta Arenas im Feuerlande alle für Mitglieder dieser Expedition eingegangenen Poststücken als unbestellbar nach Antwerpen zurückgeschickt.

— **Das Petroleumschiff „Stadt Berlin“** ist in Rouen total ausgebrannt. Glücklicherweise war das Schiff, das 2500 Tonnen Petroleum von Philadelphia brachte, schon größtenteils ausgeladen.

— **Von einem Erkenntnisurteil** des Bologner Kreisgerichts wurde der 52 Jahre alte ehemalige Pfarrer Anton Steiner von Dietenheim im Bisthum wegen eines schweren Sittlichkeitsverbrechens zu 15 Monaten schweren Kerkers verurteilt.

— **Gegen den Wucherer** Heinrich Pariser ist wegen Gefährdung des Verfahrens eingestellt worden. Wie das „Kleine Journal“ erfährt, soll der Unglückliche an der fixen Wohnvorstellung leiden, daß 25 p Ct. auf 3 Monate der normale Zinssatz sind. — Diese Wohnvorstellung dürfte wohl so ziemlich allen Wucherern gemeinsam sein.

— **Aus Burg** wird berichtet: Der angestellte Versuch zur Hebung des Torpedoboots S 85 gelang. Das Torpedoboot liegt leergepumpt unter dem Schutze des Hebeapparats vor der Burgtafeler Hafeneinfahrt und wird morgen in den Hafen geschleppt. Hier wird das Torpedoboot vor seiner Rückfahrt nach Kiel eine sorgfältigere Abklärung erfahren.

— **Mord und Selbstmord.** Die Frau des Brauereibeamten Brenner in Leitmeritz (Böhmen) erschoss ihren Mann, dann sich selbst. Der Grund zur That ist Krankheit.

— **Grenzenlosen Leichtsinn** mußte der erst vor wenigen Tagen zur Heerde entlassene Arbeiter Nabe aus Rostock mit dem Tode bezahlen. Er hatte sich als Andenken an die Dienstadt einige Patronen mitgenommen. Auf einer dieser Patronen

hämmerte er umher. Natürlich explodierte dabei die Patrone und ein Stück der Hülse ritz ihm die Halsschlagader auf. Bevor ärztliche Hilfe zur Stelle war, hatte Verblutung den Tod des Unvorsichtigen herbeigeführt.

— **Eine große Feuersbrunst** entzündete in der Pappdeckelfabrik Wondelgem bei Gens. Wegen unzureichender Hilfe ist die ganze Fabrik ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Francs. Durch die Entzündung eines Theerfasses, welches in der Nähe des Ofens stand, soll das Feuer zum Ausbruch gekommen sein.

— **Eine unkluge Demonstration** gegen die neuen Bestimmungen über den Fahrradtransport auf der Eisenbahn beendete die Radfahrer von Neumünster in Szene zu setzen, um damit der Eisenbahn gleichzeitig die Infolge der Neuordnung in der Praxis vorzuführen. Sie wollten alleamt Sonntags einen Ausflug mit der Eisenbahn unternehmen, dabei aber statt des Fahrrades jeder einen Kinderwagen mitnehmen, der als Passagiergut befördert wird. Ob die Fahrt mit oder ohne Sänglinge von statten gehen soll, ist noch unbestimmt.

— **Vom Zweirad stürzte** vorige Woche in Blankenberge der General Van Gelschout aus Gent. Er zog sich anscheinend nur leichte Verletzungen zu. Allmählich aber stellten sich starke Kopfschmerzen ein, die ihn nötigten, nach Gent zurückzukehren. Am Dienstag ist er an den Folgen des Unfalls gestorben.

— **In Bitterfeld** hatten zwei Knaben an einer Hofmauer einen Strich befestigt, um sich eine Schanze zu machen. Auf einmal stürzte die einen halben Stein starke Mauer ein und erschlug die beiden Kinder.

— **In Prag sprang** der Hofkaplan und ehemalige Reichsrat der Kaiserin Maria Anna, Monsignore Franz Kahle, zufolge der „Politik“, während ein Seelenamt für die verstorbene Kaiserin celebriert wurde, vom Fenster seiner im zweiten Stock des dritten Burghofes befindlichen Wohnung auf den Pfaster hinab und war augenblicklich tot. Der beliebte Priester verübte den Selbstmord im Momente einer Geistesschwäche. Vor Jahresfrist befand er sich einige Zeit in Beobachtung in der Privatirrenanstalt zu Görlik.

— **Auf eigentümliche Weise verunglückte** unlängst in Paris eine arme junge Arbeiterin. Sie war arbeitslos und ohne Obdach. In einer Nacht suchte sie in einer Menageriebude Schutz. Da es vollkommen dunkel war, konnte sie nicht bemerken, wohin sie geriet. Plötzlich aber wurde sie von unsichtbaren Klauen gefaßt, die sich ins Fleisch ihrer Arme einbohrten. Die Unglückliche war dem Pantherkätzchen zu nahe gekommen, und eine der Bestien hatte sie gepackt. Auf ihre Hilferufe kam der Tierbändiger herbei, doch erforderte es die größte Mühe, um den Panther zum Loslassen seiner Beute zu bewegen. Die Arbeiterin hat schwere Verletzungen erhalten und mußte ins Spital übergeführt werden.

Gedenktafel.

1. Oktober.

- 1896. Brand eines Varietätentheaters in Aberdeen, mit großem Verlust an Menschenleben.
- 1879. Eröffnung des Reichsgerichts in Leipzig.
- 1872. Das neue Militärstrafgesetzbuch für das deutsche Reich tritt in Kraft.
- 1756. Schlacht bei Lobositz. Sieg Friedrich des Großen.
- 1386. Gründung der Heidelberger Universität.

2. Oktober.

- 1870. Ausfall aus Metz zurückgeschlagen.
- 331 v. Chr. Schlacht bei Arbela. Der letzte Sieg Alexander des Großen über Darius.

3. Oktober.

- 1884. Hans Makart zu Wien gestorben. Hervorragender Maler (geb. 28. Mai 1840 zu Salzburg).
- 1866. Frieden zu Wien. Beendigung des österreichisch-italienischen Krieges.
- 1813. Sieg über die Franzosen unter Bertrand bei Wartenburg.
- 1735. Präliminar-Frieden von Wien. Beendigung des polnischen Thronfolgekrieges.

Standesamt Camen.

Anmeldungen vom 1. bis 15. September 1898.

Aufgebote: Kaufm. W. Biemer u. Wilhelmine Lina Dimpert, Wattenfeld u. Schwelm. Vergm. F. J. Kersting u. Sophie Kauf, Wm. des Schuhmachers H. Dahl, Camen. Proturist L. F. H. Runt u. Maria Adelheid Henriette Willeke, Camen u. Münster. Vergm. J. K. Horkmann u. Elisabeth Schulte, Anna u. Camen. Hauptlehrer A. L. F. K. Ruz u. Frieda Glode, Camen u. Filerich. Vergm. W. Schulte u. Karoline Schulte, Camen. Vergm. E. Neugebauer u. Anna Pauline Battermann, Camen. Briefträger Th. J. Frigger u. Maria Anna Brockmann, Camen u. Osnabrück. Arbeiter St. Handke u. Agnes Madowiat, Groß-Benfa (Kreis Göttingen) u. Belzgin (Kreis Lissa). Stationsdiätar A. W. Hirschfeld u. Emma Friede Wilhelmine Stamm Camen u. Bergama.

Bermählte: Rutscher H. Niesinger u. Katharina Wilhelmine Bior, Heeren u. Camen. Schöffer H. W. Adamies u. Auguste Justine Wachs, Camen. W. Schneider A. F. Stange u. Elisabeth Petermann, Camen. Vergm. H. Höger u. Hulda Biermann, Camen. Vergm. P. R. Thamm u. Auguste Sadowsky, Camen. Rohrbach H. Godel u. Wilhelmine Elzette Elisabeth Sophia Maria Twittmann, Camen u. Meherich (Kreis Seef). —

Geboren: Ein Sohn den Nachbarnanten: Bergelenten: K. Bruch. H. Schaper. J. Jilinski. W. Baak. Th. Meier. W. Nölke. W. Brolingheuer. K. Hellweg. K. Hoffmann. H. Krause. Ingenieur E. Stodtisch. Schneidermstr. F. Bonhoff. Schmied B. Mennies. Studientechniker J. Helgers. — Eine Tochter den Nachbarnanten: Bergelenten: A. Jordan. P. Wohlgenuth. G. Vincus. W. Brockhaus. S. Drörmann. L. Kränker. P. Heilig. W. Wiedemann. Schreinermeister A. Reimes. Arbeiter J. Kobzja.

Gestorben: Margarete Hentschel, 25 J. W. Großer, 7 J. P. Gadauf, 23 J. F. Böhr, 4 J. Sophie Daniels, 7 J. Anna Schneider, 11 J. W. Jilinski, 10 J. E. Stahl, 11 J. J. Bittchen, 7 J. H. Unger, 1 J. J. Schütte, 1 J. E. Nordhaus, 4 J. Luise Behrens, 27 J. Emma Neugebauer, 3 J. Martha Feige, 9 J. D. Beier, 5 J. A. Klobe, 1 J. K. Klapper, 2 J. Maria Jätsche, 6 J. F. Behrens, 29 J. W. Kaus, 3 J. W. Berndt, 1 J. L. Rötter, 1 J. P. Petershagen, 5 J.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

Modell-Ausstellung

bei
Wwe. A. Dahlkamp,
Markt 17. Camen, Markt 17.

Hierdurch zeige den Empfang der neuesten

Modell-Hüte

ergebenst an. Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in sämtlichen

* Putzartikeln. *

Zu den denkbar billigsten Preisen empfehle:

Herren-Kragen, Chemisets, Manschetten, Slipse, Taschentücher, Damen- und Kinderwäsche, Damen- und Kinderschürzen, Schürzenstoffe, Strick- u. Häkelgarne, Nähgarne, Korsetts, Brantkränze u. Brautschleier etc. etc.

1168 Hochachtung
Wwe. A. Dahlkamp.

Nervöse

Schmerzen, Kopf- u. Magenleiden, Nerven-schwäche behandelt brieflich mit bestem Erfolg. Spezialschmerz heilbare chronische Leiden.
F. M. Schneider, Meissen.
Auskunft kostenfrei.

Voss'sches Vogelfutter

mit der Schwalbe
100fach prämiert.

Brotschuren „Der praktische Vogelpflege“ Anleitung zur Pflege u. Zucht UMSCHNITT.

Singvater für Kanarien, „Ceres“- bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachtigallen- u. Drosseln-, Papageien-, Prachtfinken-, Kardinal-, Lerchen-, Meisen-, Dompfaffen- u. Spezialfutter für alle einheim. Finkenarten, „Exquisit“, Feinfutter für große Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-Fischfutter, „Munditia“, Hundenreinigungspulver, Voss'scher Blattlaustod, präpar. Vogelsand. 776

erhältlich in Camen bei **Rud. Köhling.**

75 Mark Belohnung!

In einer der Nächte vom 24. zum 25. oder 26. September d. J. sind von dem dicht bei Weddinghofen gelegenen Kleeacker, sogen. „Wittkamp“, ca. 36 Ruten Klee gestohlen worden. Die Abfuhr ist nach hinterlassenen Spuren mittelst Fuhrwerks erfolgt.

Obige Belohnung sichere ich demjenigen zu, der mir zuerst den Thäter so zur Anzeige bringt, daß dessen Bestrafung gerichtlich erfolgen kann.

Belmede bei Camen.

Schulze-Velmede.

Tapeten

in größter Auswahl. Alle Farben, trocken u. strichfertig Glas, nach Maß geschnitten, empfiehlt billigst

Witwe Knapstein.



Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungeübten Hand garantiert durch den höchsten einfachen Gebrauch der weltberühmten Amerikanischen Glanz-Stärke von Fritz Schulz jun., Leipzig. Preis pro Paket 20 Pfg. Nur acht, wenn jedes Paket nebenstehenden Globus (Zeichenschild) trägt. Prüfet und urtheilet selbst! Ueberall vorrätig. 4151

Italienische Weiß- und Rot-Weine

empfehlte J. Brombach.

Konkurs-Ausverkauf

Von den Warenbeständen der **W. Pröpper-schen** Konkursmasse sind noch vorhanden:

mehrere Herde, Füllöfen, Kinderwagen, eiserne Bettstellen, eine Anzahl Beile, Wasserragen, Mauerhämmer, Mauer-fellen, Hangschlösser, Schlächtermesser, Kaminschieber, Waschbretter, Salzfüßer, Mehlfässer, franz. Viehtöpfe, rohe u. emaillierte Töpfe, Lampen, Kaffeekannen, Kaffeebüchsen, Petroleumkocher, Besteckkörbe, Tablett, Gewürzetageren, Scheren, Kohlenkasten, Drahtgeflechte, Thürgehänge, eine große Partie Schlittschuhe (von 50 Pfg. an.), Stiele usw.

Der Verkauf wird in dem bisherigen Geschäftslokale,

Weststraße 13

hier selbst, zu bedeutend herabgesetzten Preisen fortgesetzt.
Camen, den 22. September 1898.

Der Konkursverwalter:
Dr. Gerwin, Rechtsanwalt.



Gas-Glühlicht Patent

Anlage neuer Leitungen. Ausführung von Reparaturen. Gas-Cylinder, Augen, Schirme, Wasserleitungen, Bade-Einrichtungen
empfehlte Jul. Schetter.

Porzellanwaren zu haben bei J. Brombach.

Bekanntmachung.

Diejenigen Steuerpflichtigen im Magistratsbezirk Camen, welche bei der nächsten Steueranmeldung **Schuldenzinsen, Kassenbeiträge und sonstige Lasten, sowie Lebens- und Feuerversicherungs-Prämien** berücksichtigt haben wollen, werden gemäß Artikel 38 No. 6 Abs. 2 der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 aufgefordert, dieselben unter Vorlage der als Belege dienenden Schriftstücke, Urkunden, Quittungen pp., bis zum 20. **1. Okt.** auf unserem Bureau 3, nachzuweisen.

Später sowie im vergangenen Jahre erbrachte Nachweise haben keine Gültigkeit und bleiben unberücksichtigt.

Camen, 15. September 1898.

Der Magistrat: v. Basse.

Hunderttausend

Familien und täglich mehr gebrauchen nur noch **Grüner & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt** weil derselbe kein nur sogenannter, sondern ein wirklicher Extrakt ist und **allerhöchste Wäsche** giebt. Ein einziger Versuch bestätigt dies.

Grüner & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt ist a 15 Pfg. überall erhältlich. 1304



Seiden

stoffe garantirt solide, Sammet, Mäntel und Pelzstoffe liefern direkt an Private. Man schreibe um Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Sämtliche Kolonialwaren empfiehlt A. Brombach.

Eisenbahn-Fahrplan

(Gültig vom 1. Oktober 1898.)

Die **Rachzeit** (von 6,00 abends bis 5,59 morgens) ist durch kleine Minutenziffern angedeutet. Die **Schnellzüge** sind durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

Röln-Mindener Eisenbahn.

Von Berlin nach Röln:

Abfahrt von	1-2	1	1-4	1-4	1-3	1-4	1-4	1-2	1-4	1-3	1-4	1-4
Berlin-Friedr. Hof.	10 ⁰⁰	11 ⁰¹	7 ⁰¹	—	—	—	—	8 ⁵⁵	—	11 ⁴⁵	—	—
Lehrte	D	3 ⁰⁰	11 ³⁰	7 ⁴⁵	11 ⁵⁵	—	11 ⁵⁵	D	—	4 ⁵⁵	8 ⁰⁵	11 ⁰⁰
Hannover	2 ²⁵	3 ⁰⁰	11 ³⁰	7 ⁴⁵	11 ⁵⁵	—	11 ⁵⁵	10 ³⁴	3 ⁵⁴	1 ⁰⁵	3 ⁰⁷	7 ¹⁰
Minden	3 ⁵¹	—	1 ¹⁰	4 ²⁵	7 ³²	6 ¹⁰	9 ³⁰	1 ³⁸	12 ¹⁵	4 ⁵²	5 ¹²	8 ³²
Porta	—	—	1 ¹⁰	4 ²⁵	7 ³²	6 ¹⁰	9 ³⁰	1 ³⁸	12 ¹⁵	4 ⁵²	5 ¹²	8 ³²
Deynhagen	—	—	1 ¹¹	4 ²⁶	7 ³³	6 ¹¹	9 ³¹	1 ³⁹	12 ¹⁶	4 ⁵³	5 ¹³	8 ³³
Löhne	—	—	1 ¹²	4 ²⁷	7 ³⁴	6 ¹²	9 ³²	1 ⁴⁰	12 ¹⁷	4 ⁵⁴	5 ¹⁴	8 ³⁴
Herford	—	—	1 ¹³	4 ²⁸	7 ³⁵	6 ¹³	9 ³³	1 ⁴¹	12 ¹⁸	4 ⁵⁵	5 ¹⁵	8 ³⁵
Vielefeld	4 ¹⁵	4 ³⁰	2 ¹¹	5 ³¹	8 ⁰⁶	6 ¹⁴	9 ³⁴	1 ⁴²	12 ¹⁹	4 ⁵⁶	5 ¹⁶	8 ³⁶
Brackwede	—	—	2 ¹²	5 ³²	8 ⁰⁷	6 ¹⁵	9 ³⁵	1 ⁴³	12 ²⁰	4 ⁵⁷	5 ¹⁷	8 ³⁷
Gütersloh	—	—	2 ¹³	5 ³³	8 ⁰⁸	6 ¹⁶	9 ³⁶	1 ⁴⁴	12 ²¹	4 ⁵⁸	5 ¹⁸	8 ³⁸
Nieda	—	—	2 ¹⁴	5 ³⁴	8 ⁰⁹	6 ¹⁷	9 ³⁷	1 ⁴⁵	12 ²²	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Delbe	—	—	2 ¹⁵	5 ³⁵	8 ¹⁰	6 ¹⁸	9 ³⁸	1 ⁴⁶	12 ²³	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Bedum-Gum.	—	—	2 ¹⁶	5 ³⁶	8 ¹¹	6 ¹⁹	9 ³⁹	1 ⁴⁷	12 ²⁴	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Ahlen	—	—	2 ¹⁷	5 ³⁷	8 ¹²	6 ²⁰	9 ⁴⁰	1 ⁴⁸	12 ²⁵	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Hamm	5 ¹⁵	—	2 ¹⁸	5 ³⁸	8 ¹³	6 ²¹	9 ⁴¹	1 ⁴⁹	12 ²⁶	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Nordbögge	—	—	2 ¹⁹	5 ³⁹	8 ¹⁴	6 ²²	9 ⁴²	1 ⁵⁰	12 ²⁷	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Camen	—	—	2 ²⁰	5 ⁴⁰	8 ¹⁵	6 ²³	9 ⁴³	1 ⁵¹	12 ²⁸	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Courl	—	—	2 ²¹	5 ⁴¹	8 ¹⁶	6 ²⁴	9 ⁴⁴	1 ⁵²	12 ²⁹	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Dortmund an	5 ⁴²	6 ⁰⁵	2 ²²	5 ⁴²	8 ¹⁷	6 ²⁵	9 ⁴⁵	1 ⁵³	12 ³⁰	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Mengede	—	—	2 ²³	5 ⁴³	8 ¹⁸	6 ²⁶	9 ⁴⁶	1 ⁵⁴	12 ³¹	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Rauzel	—	—	2 ²⁴	5 ⁴⁴	8 ¹⁹	6 ²⁷	9 ⁴⁷	1 ⁵⁵	12 ³²	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Gerne	—	—	2 ²⁵	5 ⁴⁵	8 ²⁰	6 ²⁸	9 ⁴⁸	1 ⁵⁶	12 ³³	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Banne	—	—	2 ²⁶	5 ⁴⁶	8 ²¹	6 ²⁹	9 ⁴⁹	1 ⁵⁷	12 ³⁴	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Gelsenkirchen	—	—	2 ²⁷	5 ⁴⁷	8 ²²	6 ³⁰	9 ⁵⁰	1 ⁵⁸	12 ³⁵	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Caternberg	—	—	2 ²⁸	5 ⁴⁸	8 ²³	6 ³¹	9 ⁵¹	1 ⁵⁹	12 ³⁶	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Alten-Essen	—	—	2 ²⁹	5 ⁴⁹	8 ²⁴	6 ³²	9 ⁵²	1 ⁵⁹	12 ³⁷	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Berge-Vorbeck	—	—	2 ³⁰	5 ⁵⁰	8 ²⁵	6 ³³	9 ⁵³	1 ⁵⁹	12 ³⁸	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Delwig	—	—	2 ³¹	5 ⁵¹	8 ²⁶	6 ³⁴	9 ⁵⁴	1 ⁵⁹	12 ³⁹	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Deynhagen	—	—	2 ³²	5 ⁵²	8 ²⁷	6 ³⁵	9 ⁵⁵	1 ⁵⁹	12 ⁴⁰	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Duisburg	6 ⁵⁰	—	2 ³³	5 ⁵³	8 ²⁸	6 ³⁶	9 ⁵⁶	1 ⁵⁹	12 ⁴¹	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Düsseldorf	7 ¹³	7 ²⁶	2 ³⁴	5 ⁵⁴	8 ²⁹	6 ³⁷	9 ⁵⁷	1 ⁵⁹	12 ⁴²	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹
Röln an	7 ⁵¹	8 ⁰⁰	2 ³⁵	5 ⁵⁵	8 ³⁰	6 ³⁸	9 ⁵⁸	1 ⁵⁹	12 ⁴³	4 ⁵⁹	5 ¹⁹	8 ³⁹

Von Röln nach Berlin:

Abfahrt von	1-4	1-4	1-4	1-3	1-4	1-3	1-4	1-3	1-4	1-3	1-4	1
Röln	—	6 ⁰⁰	7 ⁵⁵	9 ⁰⁹	11 ⁴⁰	12 ⁴⁴	1 ⁵⁷	6 ³⁷	6 ⁴⁰	8 ³⁴	9 ⁴⁰	11 ²⁵
Düsseldorf	—	7 ⁰¹	9 ⁰⁸	9 ⁵¹	12 ⁴⁵	1 ²¹	3 ¹⁵	7 ¹⁰	7 ¹³	9 ¹⁷	10 ¹⁷	12 ⁰⁰
Duisburg	—	7 ⁴⁸	9 ⁴³	—	1 ³⁰	1 ⁴³	3 ⁵⁶	7 ³⁵	7 ³⁸	9 ⁴¹	10 ⁴¹	12 ⁰¹
Deynhagen	—	8 ⁰⁵	9 ⁵⁸	—	2 ⁰²	1 ⁵⁶	4 ⁴⁵	7 ³⁶	7 ³⁹	9 ⁴²	10 ⁴²	12 ⁰²
Delwig	—	8 ¹³	10 ⁰⁶	—	2 ¹⁰	—	4 ⁴⁴	7 ³⁷	7 ⁴⁰	9 ⁴³	10 ⁴³	12 ⁰³
Berge-Vorbeck	—	8 ²⁰	10 ¹³	—	2 ¹⁷	—	4 ⁴³	7 ³⁸	7 ⁴¹	9 ⁴⁴	10 ⁴⁴	12 ⁰⁴
Alten-Essen	—	8 ²⁶	10 ¹⁸	—	2 ²²	2 ⁰⁸	4 ⁴²	7 ³⁹	7 ⁴²	9 ⁴⁵	10 ⁴⁵	12 ⁰⁵
Caternberg	—	8 ³²	10 ²⁴	—	2 ²⁸	—	5 ⁰³	7 ⁴⁰	7 ⁴³	9 ⁴⁶	10 ⁴⁶	12 ⁰⁶
Gelsenkirchen	—	8 ⁴¹	10 ³¹	—	2 ³⁶	—	5 ¹¹	7 ⁴¹	7 ⁴⁴	9 ⁴⁷	10 ⁴⁷	12 ⁰⁷
Banne	—	8 ⁵⁵	10 ⁴³	—	2 ⁴⁵	—	5 ²³	7 ⁴²	7 ⁴⁵	9 ⁴⁸	10 ⁴⁸	12 ⁰⁸
Gerne	—	9 ⁰⁴	10 ⁵⁰	—	2 ⁵²	—	5 ³⁰	7 ⁴³	7 ⁴⁶	9 ⁴⁹	10 ⁴⁹	12 ⁰⁹
Rauzel	—	9 ¹⁴	11 ⁰⁰	—	3 ⁰²	—	5 ⁴⁰	7 ⁴⁴	7 ⁴⁷	9 ⁵⁰	10 ⁵⁰	12 ¹⁰
Mengede	—	9 ²²	11 ⁰⁸	—	3 ¹⁰	—	5 ⁴⁸	7 ⁴⁵	7 ⁴⁸	9 ⁵¹	10 ⁵¹	12 ¹¹
Dortmund an	—	9 ³⁴	11 ¹⁹	11 ²⁵	3 ²¹	2 ⁴⁴	6 ⁰⁰	8 ⁴⁰	8 ⁴³	10 ⁵²	11 ⁰²	12 ¹²
Courl	—	9 ⁴³	10 ⁰²	—	3 ²⁸	2 ⁴⁸	6 ⁰⁷	8 ⁴¹	8 ⁴⁴	10 ⁵³	11 ⁰³	12 ¹³
Camen	—	9 ⁵³	10 ¹¹	—	3 ⁴¹	—	6 ¹⁹	8 ⁴²	8 ⁴⁵	10 ⁵⁴	11 ⁰⁴	12 ¹⁴
Nordbögge	—	10 ⁰²	1 ¹¹	—	3 ⁵⁰	—	6 ²⁸	8 ⁴³	8 ⁴⁶	10 ⁵⁵	11 ⁰⁵	12 ¹⁵
Hamm	—	10 ¹¹	1 ²⁰	—	3 ⁵⁹	—	6 ³⁷	8 ⁴⁴	8 ⁴⁷	10 ⁵⁶	11 ⁰⁶	12 ¹⁶
Ahlen	—	10 ²¹	1 ³⁰	—	4 ⁰⁸	—	6 ⁴⁶	8 ⁴⁵	8 ⁴⁸	10 ⁵⁷	11 ⁰⁷	12 ¹⁷
Bedum	—	10 ³¹	1 ⁴⁰	—	4 ¹⁷	3 ²³	7 ⁰⁰	8 ⁴⁶	8 ⁴⁹	10 ⁵⁸	11 ⁰⁸	12 ¹⁸
Delbe	—	10 ⁴¹	1 ⁵⁰	—	4 ²⁶	—	7 ⁰⁹	8 ⁴⁷	8 ⁵⁰	10 ⁵⁹	11 ⁰⁹	12 ¹⁹
Nieda	—	10 ⁵¹	2 ⁰⁰	—	4 ³⁵	—	7 ¹⁸	8 ⁴⁸	8 ⁵¹	11 ⁰⁰	11 ¹⁰	12 ²⁰
Brackwede	—	11 ⁰¹	2 ¹⁰	—	4 ⁴⁴	—	7 ²⁷	8 ⁴⁹	8 ⁵²	11 ¹¹	11 ¹¹	12 ²¹
Vielefeld	—	11 ¹¹	2 ²⁰	—	4 ⁵³	—	7 ³⁶	8 ⁵⁰	8 ⁵³	11 ¹²	11 ¹²	12 ²²
Herford	—	11 ²¹	2 ³⁰	—	5 ⁰²	—	7 ⁴⁵	8 ⁵¹	8 ⁵⁴	11 ¹³	11 ¹³	12 ²³
Löhne	—	11 ³¹	2 ⁴⁰	—	5 ¹¹	—	7 ⁵⁴	8 ⁵²	8 ⁵⁵	11 ¹⁴	11 ¹⁴	12 ²⁴
Deynhagen	—	11 ⁴¹	2 ⁵⁰	—	5 ²⁰	—	8 ⁰³	8 ⁵³	8 ⁵⁶	11 ¹⁵	11 ¹⁵	12 ²⁵
Porta	—	11 ⁵¹	3 ⁰⁰	—	5 ²⁹	—	8 ¹²	8 ⁵⁴	8 ⁵⁷	11 ¹⁶	11 ¹⁶	12 ²⁶
Minden	—	12 ⁰¹	3 ¹⁰	—	5 ³⁸	—	8 ²¹	8 ⁵⁵	8 ⁵⁸	11 ¹⁷	11 ¹⁷	12 ²⁷
Hannover	—	12 ¹¹	3 ²⁰	—	5 ⁴⁷	—	8 ³⁰	8 ⁵⁶	8 ⁵⁹	11 ¹⁸	11 ¹⁸	12 ²⁸
Berlin-Friedr. Hof.	—	12 ²¹	3 ³⁰	—	5 ⁵⁶	—	8 ³⁹	8 ⁵⁷	9 ⁰⁰	11 ¹⁹	11 ¹⁹	12 ²⁹

Hörde-Schwerte-Arnsberg.

1-4	1-4	1-4	1-4	1-4	1-4	1-4	1-4	1-4	1-4
7 ⁵⁴	10 ⁵²	2 ⁰⁵	4 ⁰²	8 ¹¹	—	—	—	—	—
8 ⁰³	11 [—]	2 ¹³	4 ¹⁰	8 ¹⁹	—	—	—	—	—
8 ⁰⁹	11 ⁰⁶	2 ¹⁹	4 ¹⁶	8 ²⁵	—	—	—	—	—
8 ¹⁴	11 ¹¹	2 ²⁴	4 ²¹	8 ³⁰	—	—	—	—	—
8 ²⁴	11 ²¹	2 ³⁴	4 ³⁷	8 ⁴⁰	—	—	—	—	—
8 ³⁵	11 ³⁴	2 ⁵⁹	4 ⁴⁸	8 ⁵¹	—	—	—	—	—
8 ³⁹	11 ⁵²	3 ²⁴	5 ⁰²	9 ⁰¹	—	—	—	—	—
9 ⁴⁹	12 ⁵⁷	4 ¹⁰	6 ¹¹	10 ¹¹	—	—	—	—	—

Ludwig Knieper, Camen

Särge
in Eichen-, Buchen- und Tannenholz, einfach bis hochfein.
Metallsärge.
Sargfüsse in Gold, Silber, Holz u. Eisen.
Fransen und Quasten
(Gold, Silber u. Wolle) in jedem Genre.
Sarg-Verzierungen
in Silber, Zinn (matt u. brillant), Blech und Papier, (flach u. hochgeprägt),
Griffe und Schrauben
vom einfachsten bis zum hochfeinsten
Nickelstangenbeschlag.
Alle Sorten Sargkante, Band, Rüsche, Spitzen und Plissee.

Nordstrasse 7.